

INTERN

Informationen für die Beschäftigten der Heinrich-Heine-Universität

TITEL

Start ins Ausbildungsjahr 2014 1

CAMPUS-NEWS

Grundsteinlegung Neubau Biowissenschaften 4

Meisterschaft der Fahrradkuriere 6

Neue Prorektoren 6

Rechenschaftsbericht 2013 7

Mobiles Eltern-Kind-Büro 7

ULB-Azubi ausgezeichnet 8

ULB-Ausstellung: Westjiddisch 8

ULB-Jahresbericht 9

ULB ist top! 9

ZOM II-Umzug 10

O.A.S.E. ausgezeichnet 12

Bauchwehstudie 13

WDR-Sendung: Krankenhaus von 100 Jahren 13

Pläne für das 50-jährige Jubiläum 14

NEUES AUS DER ZUV

Neuer Innenrevisor 15

Neue Telefonanlage 16

„Willkommenspaket“ 17

Neuer Justitiar: Berthold Wehmhörer 18

Sommerfest 18

PERSONALIA 24

SCHMÖKERTIPPS 22

RÄTSELLÖSUNG 24

RÄTSEL 25

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Familienfreundliche Hochschule 26

Gender-Symposion 26

„Meine Heine-Frau“ 27

TEST 28



► Ausbilder und die neuen Auszubildenden des Einstellungsjahres 2014: René Bassmann, Tobias Rönner (Gärtner, Fachrichtung Staudengärtnerei); Tobias Glave, Joel Bernicke, Diana Grabo, Arthur Bakmath, Marcel Pfaff, Franziska Bergstein (Feinwerkmechaniker/in, Fachrichtung Feinmechanik); Marc Wockenfuß (Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik); Vincent Surovcak, Matthias Bendick, Tobias Leitmann (Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik); Eric Liebe (Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen); Annika Vormann (Immobilienkauffrau). (Foto: Robin Aust)

Gelungener Start ins Ausbildungsjahr 2014

Für 14 Auszubildende des Einstellungsjahres 2014 begann am 1. August die Lehrzeit an der Heinrich-Heine-Universität, nachdem sie sich im Bewerbungsprozess gegen eine große Zahl an Mitbewerbern durchsetzen konnten. In sechs Ausbildungsberufen begann für die jungen Leute nun der

berühmte „Ernst des Lebens“. Doch bevor es allzu ernst wurde, sorgte ein Team rund um die Ausbildungsleiterinnen Meike ten Hoevel und Inga Voß aus der Abteilung Entwicklung und Organisation (Dezernat 3.3) für eine herzliche Begrüßung und einen

kurzweiligen ersten Tag. Tatkräftig unterstützt wurden sie dabei von einem Team engagierter Auszubildender aus dem 2. und 3. Lehrjahr (Patricia Barczak, Stephanie Bathies, Jasmin Hasenkämper, Hendrik Küssner, Lisa Long,

Die Uni wird 50:
Vorstellung der
Pläne und Projekte

Neues aus der ZUV:
Berthold Wehmhörer
ist neuer Justitiar

Sommerfest:
Auch die „Ehemaligen“
feierten mit

Schmökertipps:
Killer-Kakao, Nazi-Raubkunst
und TV-Memories

► Mehr dazu auf Seite 14

► Informationen auf Seite 15

► Lesen Sie ab Seite 18

► Mehr dazu auf Seite 22

Martin Mroß, Fabian Ziemann), die für die „Neulinge“ eine erste Herausforderung vorbereitet hatten: Eine Campus-Rallye, bei der es galt, sich einerseits auf dem großen Gelände der HHU zurechtzufinden und andererseits knifflige Aufgaben zu lösen.

Doch zunächst wurden die 14 Neankömmlinge herzlich vom Personaldezernenten Dr. Helmut Pflieger begrüßt. Der Jurist – selbst erst seit dem 16. Juni neuer Personaldezernent in der Zentralen Universitätsverwaltung (ZUV) – hieß die „Crème de la crème“ aus dem Bewerbungsverfahren um die begehrten Ausbildungsplätze an der HHU willkommen: Die nun für ungefähr 2.500 junge Menschen in Düsseldorf beginnende Ausbildungszeit sei eine Orientierungsphase, um den persönlichen Weg zu finden. Man könne und solle von „den Alten“ lernen, müsse selbst jedoch auch mit Courage und Einsatzfreude bei der Sache sein. In diesem Lernprozess habe man Selbstbewusstsein, aber auch Kritikfähigkeit und Geduld zu beweisen. Und manchmal müsse man dann doch auch einen anderen Weg einschlagen, wie es der Le-

benslauf des Namenspatrons unserer Universität zeige: Denn Heine sei schließlich auch weder Kaufmann noch Jurist geworden. Nach ihrer Qualifizierung an der HHU könnten sie als gut ausgebildete Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt bestehen. Den jungen Menschen, die sich in den folgenden Jahren in ganz unterschiedlichen Bereichen ausprobieren und weiterbilden werden, gab er zuletzt auch die ganz persönliche Zusage mit auf den Weg, jederzeit ein offenes Ohr für die Belange der Auszubildenden zu haben.

Als weitere Möglichkeiten, Unterstützung bei Fragen und Problemen zu erhalten, wurden den neuen Azubis drei Gremien vorgestellt: die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) durch Jasmin Hasenkämper, der Personalrat für das nichtwissenschaftliche Personal der HHU durch Ulrike Rohm und die Schwerbehindertenvertretung durch Karl-Heinz Damm. In einem kurzen informativen Abriss mit Zahlen und Fakten wurde zuletzt noch die Universität porträtiert.

In Form einer Schnitzeljagd ging es dann für die 16- bis 23-Jährigen in Gruppen über

den weitläufigen Campus der Universität. So sollten die Auszubildenden ihren zukünftigen Arbeitsort in seiner Ganzheit kennenlernen. „Ich war vorher nur kurz auf dem Campus – zum Einstellungsgespräch und zur betriebsärztlichen Untersuchung“, erklärte Marc Wockenfuß. Alle zeigten sich begeistert über diese Art und Weise, auch die anderen, noch unbekanntem Bereiche der HHU wie z. B. den Botanischen Garten zu erkunden. Aber nicht jede Station der Rallye war so einfach wie die Bibliothek zu finden. Tobias Leitmann, Azubi im Bereich Energie- und Gebäudetechnik, stöhnte: „Ein Labyrinth ist nix dagegen!“

An jeder der acht Stationen galt es, eine Aufgabe zu bewältigen. Bei bestem Sonnenschein konnte man schon ins Schwitzen geraten – nicht nur wegen der zurückzulegenden Wege, sondern auch wegen der teils kniffligen Herausforderungen. So erteilte Stephanie Bathies, Auszubildende Kauffrau für Bürokommunikation im 2. Lehrjahr, den Neulingen an einer Station in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät eine Rechenaufgabe, die nicht bei allen auf unmittelbare Begeisterung stieß: „Es ist schon ein wenig Schadenfreude dabei – im letzten Jahr stand ich ja noch auf der anderen Seite“, gab sie schmunzelt zu beim Anblick der rätselnden Rallyeteilnehmer.

Jasmin Hasenkämper und Lisa Long, beide Auszubildende Kaufleute für Bürokommunikation im 3. Lehrjahr, erzählten von der Projektgruppe, die im letzten Jahr die Campus-Rallye in dieser Form konzipiert hatte: „Wir haben vier

Wochen intensiv daran gearbeitet – aber dieses Engagement für die Mit-Azubis macht total Spaß.“ Wirklich allen Beteiligten war die Freude an diesem freiwilligen Engagement anzumerken. Patricia Barczak, ebenfalls aus dem Orga-Team und am Begrüßungstag „für Spiel und Spaß zuständig“, koordinierte den Schluss- und Höhepunkt der Rallye: Bunte Luftballons trugen die Wünsche der Auszubildenden für ihre Zukunft davon. „Ich wünsche mir eine problemlose, gute Ausbildungszeit“, verrät Eric Liebe, der eine Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen antritt.

Als Belohnung für die überstandenen „Zumutungen“ der Campus-Rallye erhielten alle eine Tasche mit Informationsmaterial als Willkommensgeschenk. Mit großem Hunger ging es dann zur vorletzten Station des Tages: In der Mensa gab es ein gemeinsames Mittagessen mit den Ausbilderinnen und Ausbildern, bevor dann zuletzt nachmittags die Einführung und Belehrung im jeweiligen Ausbildungsbereich anstand.

Der erste Tag der Ausbildungszeit ging so für die meisten in der lockeren, netten Atmosphäre wie im Flug vorüber. Arthur Bakmath, angehender Feinwerkmechaniker, beurteilte den Kennenlerntag sehr positiv: „Das war alles toll organisiert, prima!“ Auch die Ausbildungsleiterin Inga Voß zeigte sich begeistert von der Gruppe, die teilweise verständlicherweise noch einen etwas schüchternen Eindruck machte: „Das Freche kommt erfahrungsgemäß noch im Laufe der Zeit“, gab sie lachend zu bedenken.

Anke Peters

Derzeit gibt es 49 Auszubildende in neun Ausbildungsberufen. Die Auszubildenden des Einstellungsjahres 2014 sind:

René Bassmann, Tobias Rönner

(Gärtner, Fachrichtung Staudengärtnerei);

Tobias Glave, Joel Bernicke, Diana Grabo, Arthur Bakmath, Marcel Pfaff, Franziska Bergstein

(Feinwerkmechaniker/in, Fachrichtung Feinmechanik);

Marc Wockenfuß (Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik);

Vincent Surovcak, Matthias Bendick, Tobias Leitmann

(Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik);

Eric Liebe

(Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen);

Annika Vormann (Immobilienkauffrau).

... mit Campusrallye und Mittagessen



► Fotos: Robin Aust

Grundstein für Neubau Biowissenschaften und Ersatzneubau 26 gelegt



Gemeinsam mit Wissenschaftsministerin Svenja Schulze legten am 22. September die Hochschulleitung der HHU, Vertreter des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW sowie der Stadt Düsseldorf den Grundstein für eines der zentralen Bauprojekte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: den Ersatzneubau 26.00 sowie den Neubau Biowissenschaften. In dem Gebäudekomplex sollen ab Ende 2016 die Fächer Biologie und Biochemie, sowie weitere Teile der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät untergebracht werden.

Bei dem Ersatzneubau 26.00 (ENB 26) und dem Neubau Biowissenschaften (NB Bio) handelt es sich um drei U-förmige, 5-6 geschossige Gebäude, die durch eine verglaste Magistrale in der Ebene 00 miteinander verbunden sind. Neue Gebäudetechniken, klare Gliederung und Verortung der Arbeitsgruppen sowie kurze Wege werden die Situation für Forschung und Lehre verbessern. Der Entwurf stammt von dem Architekturbüro Hascher Jehle Architektur Berlin.

Der Ersatzneubau 26.00 (bestehend aus den künftigen Gebäuden 26.14, 26.24, 26.34) hat eine Gesamtnutzerfläche von rund 15.000qm. Der Neubau Biowissenschaften schließt sich im südlichen Bereich unmittelbar an den Ersatzneubau 26.00 an und ist

mit Brücken mit diesem verbunden. Das fünfgeschossige Gebäude hat eine Gesamtnutzerfläche von rund 5.000 qm.

Die Bauvorhaben Neubau Biowissenschaften und Ersatzneubau Gebäudegruppe 26.00 werden aus Synergiegründen

gemeinsam errichtet, beide Gebäude haben ein Gesamtvolumen von rund 134 Millionen Euro. Die Kosten werden durch zusätzliche Landesmittel, den BLB NRW und die Hochschule getragen. Prof. Dr. Lutz Schmitt, Prorektor für Forschung und Innovation,



► NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Prorektor Prof. Dr. Lutz Schmitt (Foto: Wilfried Meyer)

bei der Grundsteinlegung:
„Die baulich-technische Infrastruktur der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist ein wesentlicher Faktor für ihre wissenschaftliche Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Die drei neuen Gebäude für die Professoren und Professorinnen sowie die Arbeitsgruppen der Biologie und der Biochemie entstehen direkt neben dem bisherigen Trakt und sollen ihn nach Fertigstellung weitgehend ersetzen. Sie sind wichtige Maßnahmen für die bauliche Modernisierung des Campus und stärken die Forschungskapazitäten in den Bio- und Lebenswissenschaften nachhaltig“.

NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze betonte: „Die Bio- und Lebenswissenschaften sind forschungsstark und prägen das Profil der Universität Düsseldorf. Durch die neuen Gebäude rücken sie nun endlich auch räumlich noch näher zusammen. Das verbessert die Lehr- und Forschungsbedingungen deutlich und macht die Universität Düsseldorf noch attraktiver – für exzellente Forscherinnen und Forscher, für Lehrende und für Studierende gleichermaßen.“

Als Partner der HHU errichtet der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) den Bau.

Die Gebäude sind aufgrund der unterschiedlichen Finanzierung in zwei Abschnitte unterteilt:

Der **Ersatzneubau 26.00** (bestehend aus den künftigen Gebäuden 26.14, 26.24, 26.34) hat eine Gesamtnutzerfläche von rund 15.000qm und

besteht aus zwei sechsgeschossigen Institutsgebäuden sowie dem eingeschossigen Zentralen Chemikalienlager (ZCL). Im mittleren Gebäude (26.24) werden auf der Ebene U2 die Glasbläserei und die feinmechanischen Werkstätten der Biologie und Chemie / Pharmazie untergebracht. 16 von 24 Arbeitsgruppen der Wissenschaftlichen Einrichtung Biologie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät werden hier einziehen. Jede Arbeitsgruppe verfügt über eigene Labor-, Neben- und Büroräume. Auf dem Dach des nördlichen Gebäudes werden Gewächshäuser für Forschung und Lehre errichtet.

Für die Finanzierung des ENB 26 werden über das Hochschulmodernisierungsprogramm (HMoP) rund 100 Millionen Euro (inklusive der Kosten für Interimsmaßnahmen und Umzüge) bereitgestellt, die Hochschule ist mit 4 Prozent beteiligt.

Der **Neubau Biowissenschaften** schließt sich im südlichen Bereich unmittelbar an den Ersatzneubau 26.00 an und ist mit Brücken mit diesem verbunden. In dem fünfgeschossigen Gebäude mit einer Gesamtnutzerfläche von rund 5.000 qm werden die restlichen 6 Arbeitsgruppen der Biologie sowie die Biochemie untergebracht. Der NB Bio wird über die Mietliste des Landes NRW in Höhe von rund 34 Millionen finanziert, der Eigenanteil der HHU beträgt 6 Prozent.

Carolin Grape

*Wir bringen
Wissenschaft
und Wirtschaft
zusammen*

*Wir unterstützen
von der Idee bis
zur Gründung*



www.diwa-dus.de

IN KLEINEM STECKT OFT GROSSES

Wir fördern Ideen und
Technologien aus Düsseldorf

Die **DIWA GmbH** ist die Innovations- und Wissenschaftsagentur der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Landeshauptstadt Düsseldorf.

Wir unterstützen Sie bei **Existenzgründungen** aus der Wissenschaft, durch Vermittlung von **Kooperationen** zur Wirtschaft und beim **Verwerten** von Forschungsergebnissen.

Sprechen Sie uns an:

DIWA GmbH

Merowingerplatz 1a

40225 Düsseldorf

Telefon: 0211.77928200

info@diwa-dus.de

www.diwa-dus.de

Deutsche Meisterschaft der Fahrradkuriere an der HHU



► Foto: René Müller

Vom 22. bis 24. August fand die Deutsche Meisterschaft der Fahrradkuriere auf dem Campus der HHU statt. Mehr als hundert Radelboten aus Deutschland und dem umliegenden Ausland maßen sich in verschiedenen Disziplinen.

Das Hauptrennen simulierte den Alltag eines Fahrradkuriers. Zahlreiche Aufgaben mußten während des Rennens ausgeführt werden. Dafür entstand ein komplexer Rennkurs aus Einbahnstraßen, Abzweigungen und Checkpoints auf dem Campus der Heinrich-Heine-Universität.

Neben dem Hauptrennen traten die Kuriere in vielen weiteren Wettbewerben gegeneinander an. Unter anderem in einem Rollensprint auf stationären Rädern gegen die Uhr. An diesem Wettbewerb durften auch Gäste teilnehmen. Der Rollensprint fand am Samstagabend während der offiziellen Kurierparty statt. Der Start war vor der Universitäts- und Landesbibliothek.

Red.

Neue Prorektorin und Prorektoren stehen fest

Hochschulrat und Senat der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf wählten und bestätigten am 09. September die Prorektoren des kommenden Rektorats unter der designierten Rektorin Prof. Dr. Anja Steinbeck. Die offizielle Amtseinführung findet am 3. November statt.

Nach vorheriger Wahl im Hochschulrat bestätigte der Senat der HHU die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch als Prorektorin für Internationales, den Biologen Prof. Dr. Peter Westhoff als Prorektor für Forschung und Transfer, den Mediziner Prof. Dr. Klaus Pfeffer als Prorektor für Strategisches Management und Chancengerechtigkeit und den Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Stefan Süß als Prorektor für Studienqualität und Personalmanagement.

„Ich bin sehr glücklich darüber, mit einem so tollen Team antreten zu können. Es sind erfolgreiche und mit unterschiedlichen Kompetenzen ausgestattete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in und außerhalb der Uni-

versität bestens vernetzt sind. Gemeinsam werden wir die HHU in den kommenden Jahren führen und gestalten“, so die designierte Rektorin Anja Steinbeck.

Bei ihrer Personalauswahl griff Steinbeck auch auf eine bereits in Rektorats-Dingen erfahrene Kraft zurück: Der Medizinische Mikrobiologe Pfeffer war bereits bis 2012 im Rektorat des jetzigen Rektors Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper tätig. Zusätzlich zu den Prorektoren wird der Kanzler Dr. Martin Goch die Hochschulleitung ergänzen.

Der Wahl und der Bestätigung war ein Verfahren nach Hochschulgesetz, Grundordnung und Geschäftsordnung des Hochschulrates vorangegangen, in das Hochschulrat und Senat u.a. in Form einer gemeinsamen Findungskommission eingebunden waren. Die Vorschläge für die Besetzung der Prorektorate hatte die künftige Rektorin eingebracht.

Gemeinsam mit Anja Steinbeck werden die nun Gewählten am 3. November offiziell in ihr neues Amt eingeführt.

Julius Kohl

UKD zählt zu den besten deutschen Krankenhäusern

Das Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD) zählt laut der „Focus“-Rankingliste zu den besten Krankenhäusern Deutschlands.

In der Ausgabe des Nachrichtenmagazins „Focus“ vom 22.9.2014 belegt das Düsseldorfer Universi-

tätsklinikum den 20. Rang (Vorjahr 21) und ist damit auch das drittbeste Klinikum (Vorjahr Platz 5) in Nordrhein-Westfalen (nach Bonn, Rang 12, und Aachen, Rang 14).

Besonders empfiehlt der „Focus“ das UKD bei Brust- und Prostatakreiserkrankun-

gen, kardiologischen Behandlungen und bei Multipler Sklerose.

Für die „Focus“-Bestenliste befragte das Magazin 15.000 niedergelassene Hausärzte, wertete aktuell verfügbare Daten aus dem gesetzlich vorgeschriebenen „Strukturierten

Qualitätsberichten“ aus und griff auf Daten eines Fragebogens an die Qualitätsmanager der Krankenhäuser zurück.

v. M.

HHU-Rechenschaftsbericht 2013 veröffentlicht

2013 war für die HHU ein erfolgreiches Jahr, das laut Rektor Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper außergewöhnlich große Herausforderungen mit sich brachte: „Insbesondere der doppelte Abiturjahrgang hat uns im vergangenen Jahr sehr gefordert. Hier hat sich der Wert unserer guten Vorbereitung gezeigt: Nahezu reibungslos haben wir die zusätzlichen Studierenden aufnehmen können. Aber auch die perspektivische Entwicklung und Modernisierung des Campus war eine große Anstrengung. Mit dem Anstoß weiterer wichtiger Bauten für exzellente Forschung und Lehre haben wir die Modernisierung des Campus entscheidend vorangetrieben.“ Zu den erfolgreichen Projekten gehört auch das Haus der Universität, das die HHU den Bürgern der Landeshauptstadt Düsseldorf auf vielfältige Weise näher bringt.

Im Rechenschaftsbericht sind alle Informationen zur Lage der Universität und ihrer Entwicklung im Jahr 2013 zusam-

mengefasst. Er beinhaltet ebenfalls wesentliche Eckdaten zum kaufmännischen Jahresabschluss, für den die HHU ein uneingeschränktes Testat der Wirtschaftsprüfer erhalten hat. „Die positive Beurteilung durch die Wirtschaftsprüfer zeigt, dass sich die HHU in einer soliden und stabilen finanziellen Situation befindet. Das ist eine gute Basis, auf der in den kommenden Jahren aufgebaut werden kann“, sagte Kanzler Dr. Martin Goch anlässlich der Vorstellung des Rechenschaftsberichtes.

Die HHU ist nach §16 Abs. 3 des Hochschulgesetzes NRW dazu verpflichtet, jährlich über die Erfüllung ihrer Aufgaben zu berichten und den Rechenschaftsbericht zu veröffentlichen. Er wird durch das Rektorat aufgestellt und durch Hochschulrat sowie Senat bestätigt. Ziel ist es, größte mögliche Transparenz über die geleistete Arbeit und die dafür eingesetzten Mittel zu erreichen.

► **Der Rechenschaftsbericht 2013 der HHU steht zum Download zur Verfügung.**

Julius Kohl



Kinderbetreuung am Arbeitsplatz



► Bollerwagen im Büro: Prorektorin Prof. Dr. Ricarda Bauschke-Hartung stellte die Mobiles Eltern-Kind-Büros gemeinsam mit dem Entwickler Guido Schiffer und Petra Wackers vom FamilienBeratungsBüro der HHU (im Hintergrund v.l.n.r.) vor. Cosmo (vorne links) testete gemeinsam mit seinem Vater Adrián Carrasco García (Personaldezernat) das Spielzeug und zeigte sich begeistert. (Bild: Dieter Joswig)

Als erste Hochschule in Deutschland unterstützt die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) berufstätige Eltern mit „Mobilen Eltern-Kind-Büros“. Ab sofort stehen die Wagen für Eltern kostenfrei zur Ausleihe bereit.

Das Konzept ist einfach erklärt: Die an große „Bollerwagen“ erinnernden „Mobilen Eltern-Kind-Büros“ des FamilienBeratungsBüros der HHU enthalten alles Nötige, um Betreuung oder Versorgung eines Kindes am Arbeitsplatz zu ermöglichen. Neben Spielsachen, Wickelaufgabe, Reisebett und Flaschenwärmer finden sich in ihnen auch ein Erste-Hilfe-Kasten und Materialien, um ein Büro für ein Kind sicher auszustatten. Anders als ein festes Eltern-Kind-Büro können die Wagen bedarfsgerecht überall auf dem Campus eingesetzt werden.

„Diese neue und einzigartige Lösung macht die HHU zu einem noch familienfreundlicheren Arbeitsplatz“, sagte Prof. Dr. Ricarda Bauschke Hartung, Prorektorin für Gleichstellung, bei der Vorstellung des Angebotes am 26. Juni. „Die HHU zu einem noch familienfreundlicheren Studien- und Arbeitsort zu machen, ist eines der Hauptanliegen des Rektorats. Die neuen Mobilen Eltern-Kind-Büros ergänzen die Maßnahmen der letzten Jahre hervorragend.“

► **Die Mobilen Eltern-Kind-Büros können kostenlos bei Bedarf und nach Anmeldung beim FamilienBeratungs-Büro ausgeliehen werden.**

Julius Kohl

Auszubildende Lilian Samland beim Internationalen Bucheinbandwettbewerb ausgezeichnet



► Preisverleihung (v.l.n.r.): Juror Hans-Dieter Jung, Lilian Samland und Autorin Gertrude Brinek (Foto: Florian Biber)

Lilian Samland, Auszubildende der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf im ersten Lehrjahr, wurde der 3. Preis (Prädikat „sehr gut“) im „Internationalen Jugendleistungswettbewerb der Buchbinder 2014“ vom österreichischen Bundesver-

band der Buchbinder-, Kartonagenwaren- und Etuierzeuger zuerkannt und am 14. Juni 2014 in Stift Heiligenkreuz überreicht.

Aufgrund dieser Qualifizierung wurde sie zugleich mit dem Ehrenpreis des öster-

reichischen Bundesministeriums für Bildung und Frauen beim Bundeslehrlingswettbewerb im Lehrberuf Buchbinderin ausgezeichnet.

Für den Wettbewerb war das Buch „Gertrude Brinek: Junge Menschen und ihre Rechte“ einzubinden. Orientiert am modernen Layout des Buchblocks wählte Lilian Samland einen schlichten Ganzgewebeeinband mit bombierten Deckeln und lasierend weißem Farbschnitt. Das Einbandgewebe entstand in einem mehrstufigen Prozess: Zunächst wurde Marmorpapier gestaltet, dieses eingescannt und digital bearbeitet, um es dem Farbkonzept des Layouts anzupassen. Das Ergebnis dieser Bearbeitung wurde dann auf das Gewebe gedruckt. Das Buch ist bewusst schlicht,

jedoch äußerst präzise und funktionell gefertigt, was letztendlich zur sehr guten Bewertung durch das Jurorenteam führte.

Die Werkstätten der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf sind seit Jahren ein anerkannter Ausbildungsbetrieb für den Beruf des Buchbinders. Die Ausbildung ist ausgesprochen handwerklich geprägt und neben dem Binden einzelner Bücher in vielfältiger Form auch an der Instandsetzung und Restaurierung orientiert. Zusätzlich zu den ohnehin reichhaltigen Ausbildungsinhalten, wird durch das Team der Werkstätten mit seinem hohen, persönlichen Engagement, die Möglichkeit zur Teilnahme an Leistungswettbewerben geschaffen.

Carola Spies

Ausstellung in der ULB: „Westjiddisch im 19. Jahrhundert“

Aus Anlass des XVII. Symposiums für Jiddische Studien in Deutschland, das vom 25. bis 27. August 2014 an der Heinrich-Heine-Universität stattfand, ist in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf bis zum 26. Oktober die Ausstellung „Westjiddisch im 19. Jahrhundert – Eine Sprache zwischen Assimilation und Dissimilation“ zu sehen.

Die jüdische Bevölkerung Deutschlands sprach von Beginn an ihre eigene Sprache: Westjiddisch. Im Zuge der jüdischen Aufklärungsbewegung um den Philosophen Moses Mendelssohn wurde

diese Sprache im 19. Jahrhundert zu Gunsten des Deutschen zurückgedrängt. Diese sprachliche Assimilation wurde kontrovers diskutiert und unterschiedlich verarbeitet.

In der Ausstellung wird dieser Diskurs anhand prägnanter Quellen nachgezeichnet. Es wird unter anderem gezeigt, dass Westjiddisch besonders im deutschen Theater ein wichtiges Mittel zur Figurencharakterisierung war. Jiddisch entwickelt sich in dieser Zeit auch als humoreskes Mittel der Unterhaltungsliteratur mit zum Teil stark abwertender Funktion auf Kosten der Bevölkerungs-

schichten, die nicht an der vom jüdischen Bildungsbürgertum getragenen Aufklärung partizipierten.

Neben authentischen westjiddischen Quellen werden Texte christlicher Autoren, die Jiddisch imitieren, präsentiert. Die Exponate illustrieren den Wechsel des Westjiddischen von einer jüdischen Umgangssprache zu einer fiktionalen Sprache als besonderes Stilmittel. So ist sie noch heute in Literatur und Film präsent.

Die Erforschung des Westjiddischen erfolgt derzeit im Rahmen eines DFG-Projekts am Institut für Germanistische

Sprachwissenschaft der Philipps-Universität Marburg. Die Ausstellung wurde von Lea Schäfer, Mitarbeiterin des Projekts, kuratiert und in Kooperation mit der ULB Düsseldorf und dem Deutschen Sprachatlas Marburg realisiert.

► Die Ausstellung ist bis zum 26. Oktober 2014 montags bis freitags von 8 bis 24 Uhr sowie samstags und sonntags von 9 bis 24 Uhr im Foyer der ULB zu sehen.

Carola Spies

ULB: „Top“ bei Angebot, Effizienz und Entwicklung



► Foto: Archiv Stabsstelle Kommunikation

Der Deutsche Bibliotheksverband stellte am 9. Juli die Ergebnisse des diesjährigen Leistungsvergleichs BIX vor. Die ULB Düsseldorf verzeichnete Top-Ergebnisse in drei der vier untersuchten Zieldimensionen.

Bereits zum neunten Mal hat sich die ULB dem fundierten Vergleich von Leistungskennzahlen gestellt und am Bibliotheksindex (BIX) teilgenommen. Dabei erzielte sie in den Kategorien Angebot, Effizienz und Entwicklung wieder beste

Ergebnisse. Insgesamt erlangte die ULB 3,5 von 4 Sternen. Sie konnte damit ihre Position an der Spitze der einschichtigen Universitätsbibliotheken, also der zentral geführten UBs, in Deutschland erfolgreich halten. „Einmal mehr hat der BIX bestätigt, dass die ULB für die Unterstützung von Forschung, Lehre und Studium an der Heinrich-Heine-Universität sehr gut aufgestellt ist und Dienstleistungen auf hohem Niveau ressourceneffizient erbringt“, betonte Dr. Irmgard Siebert, Direkto-

rin der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Hervorzuheben ist unter anderem das gute Abschneiden in der Zieldimension „Angebot“. Neben langen Öffnungszeiten und einer guten Ausstattung mit Arbeitsplätzen profilierte sich die ULB in diesem Bereich insbesondere durch einen 2013 weiter gesteigerten Ausgabenanteil für elektronische Medien (62,4 Prozent).

Der starke Anstieg der Studienzahlen an der Heinrich-Heine-Universität im Jahr 2013 hat sich nahezu vollumfänglich auf die Nutzungszahlen niedergeschlagen: Die Zahl der Bibliotheksbesuche stieg im vergangenen Jahr um 18,8 Prozent auf 1,9 Millionen. Einen Spitzenwert von 90,6 Prozent erzielte die ULB bei der sofortigen Medienverfügbarkeit – ein Indiz für den bedarfsgerechten Bestandsaufbau.

Im Bereich „Entwicklung“ ist

die ULB weiterhin insbesondere bei der Einwerbung von Drittmitteln sehr erfolgreich. Der Anteil dieser Mittel am Gesamtbudget lag 2013 bei 11,1 Prozent. Im Bereich „Wirtschaftlichkeit“ zeichnet sich die Bibliothek bundesweit nach wie vor durch ihre ausgezeichnete Prozesseffizienz aus. Sowohl in der Medienbearbeitung, als auch in der Aus- und Fernleihe hat sich die ULB durch gezielte Optimierungen in diesen Feldern an die Spitze der Vergleichsgruppe gesetzt.

Insgesamt nahmen in diesem Jahr 82 Hochschulbibliotheken – darunter 38 einschichtige Universitätsbibliotheken – am BIX teil und lieferten Daten zu ihren Angeboten, zu Nutzung, Effizienz und Entwicklungspotenzial.

► **Alle Ergebnisse des BIX 2014 und weitere Informationen finden Sie unter: www.bix-bibliotheksindex.de**

Carola Spies

ULB-Jahresbericht 2013 erschienen

Über ihre Tätigkeiten des Jahres 2013 berichtet die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf in ihrem nun erschienenen Jahresbericht. Die Berichte aus den Dezernaten und Stabsstellen dokumentieren die Umsetzung der ständigen Aufgaben der ULB sowie ihre Mittelverausgabung. Neben dieser Bilanz des Jahres stellt die ULB besondere Produkte und Projekte ausführlicher vor.

Ein Highlight des Berichtsjahres war der Umbau des Informationszentrums in der Zentralbibliothek: Die ULB bietet

nun alle Dienstleistungen rund um Auskunft und Anmeldung an einer zentralen Stelle an. Darüber hinaus wurde die Abholung und Rückgabe von Fernleihen neu organisiert und automatisiert. In diesem Zusammenhang wurde auch der Selbstabholbereich direkt neben dem Informationszentrum neu gestaltet. Als Landesbibliothek bewahrt die ULB einen Teil des schriftlichen kulturellen Erbes des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Jahresbericht dokumentiert die ULB weitere Erfolge bei der Erschließung und Digitalisierung ihrer historischen Samm-

lungen. So wird von der Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften berichtet sowie von der Erschließung der historischen Düsseldorfer Theaterzettel aus dem 19. Jahrhundert – beides Projekte mit einer Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Außerdem konnte die ULB die Erschließung ihrer historischen Schulprogramme abschließen.

► **Der Jahresbericht ist digital verfügbar unter: www.ulb.hhu.de/link/jahresbericht**

C. S.



Zentrum für Operative Medizin II nahm Betrieb auf



► Fotos: Medienzentrale UKD

Am Samstag, den 28. Juni, haben fünf Kliniken, die internistische und chirurgische Notaufnahme und weitere Einrichtungen ihre neuen Räumlichkeiten im Zentrum für Operative Medizin II (ZOM II) des Universitätsklinikums Düsseldorf bezogen. Der reguläre Betrieb des ZOM II wurde am Montag, den 30. Juni, aufgenommen.

Die HNO-Klinik, die Neurochirurgische Klinik, die Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, die Klinik für Unfall- und Handchirurgie und die Orthopädische Klinik, die bisher an fünf Standorten auf dem Gelände

des Universitätsklinikums angesiedelt waren, arbeiten nun auf einer Nutzfläche von rund 19.600 qm gemeinsam unter einem Dach. „Hierdurch kommt es zu deutlichen Verbesserungen in den Abläufen für die Versorgung der Patienten“, erläutert Prof. Dr. Klaus Höffken, Ärztlicher Direktor des UKD und Vorstandsvorsitzender. Ebenso im ZOM II vertreten sind das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie mit seinem gesamten Spektrum bildgebender Diagnostik und der Bereich „Bewegungsstörungen und Neuromodulation“ der Neurologischen Klinik.

Das Konzept der Zentralisierung, das durch das ZOM II umgesetzt wurde, stärkt nicht nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit. „Es ermöglicht gleichzeitig die effiziente Nutzung zentraler Einrichtungen in dem neuen Operationszentrum durch alle dort ansässigen Kliniken: Der Operationstrakt mit zehn Sälen wurde so konzipiert, dass jeder der Säle von allen Disziplinen genutzt werden kann. So wird eine möglichst optimale Auslastung erreicht“, sagte Dr. Matthias Wokittel, der Kaufmännische Direktor des UKD. Zwei OP-Säle verfügen über einen intraoperativen Computertomographen (CT) der kombi-

niert mit einem 3D-Navigationssystem vollkommen neue Optionen für die Diagnostik und Behandlung schafft. Dadurch wird insbesondere der Schwerpunkt Neuromedizin im ZOM II gestärkt. Auch die neue Intensivstation mit 16 Betten und eine Intermediate Care Station mit 24 Betten werden von allen Disziplinen gemeinsam genutzt.

Solche Synergien werden ebenso durch die neue klinikweite Zentrale Notaufnahme erreicht, in der die bisherigen beiden – internistischen und chirurgischen – Notaufnahmen zusammengefasst werden. Damit können Notfall-

patienten – mit Ausnahme der Kinderklinik, der Geburtshilfe und isolierter Augenverletzungen – an einem Ort von einem Ärzteteam aller universitären Fachdisziplinen gemeinsam behandelt werden. Die Zentrale Notaufnahme ist durch einen Heliport auf dem Dach des Gebäudes optimal erreichbar und bietet ideale Voraussetzung für die rasche Diagnostik und Behandlung von Schwerstkranken – z. B. durch einen verschiebbareren Computertomographen auf einer Sliding Gantry (Schiene).

Für die stationäre Unterbringung der Patienten wurden Betten mit verschiedenen Pflegestufen eingerichtet: Eine Intensiv- und eine Intermediate-Care-Station und 288 Betten in komfortablen Zweibettzimmern. Innerhalb der vier Gebäudekerne schaffen Innenhöfe Licht und Luft in den vier- und fünfgeschossigen Gebäuden.

Am 10. Juni 2014 hatte das zuständige Bauaufsichtsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf die Inbetriebnahmeerlaubnis erteilt. „Das ZOM II in Betrieb zu nehmen ist ein Riesenprojekt, das wir nur stemmen konnten, weil unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen in einem tollen Spirit diesen Umzug geschultert haben“, bedankte sich der Vorstand des Universitätsklinikums bei allen Beteiligten.

Susanne Dopheide

Zahlen und Fakten zum Umzug

Der Umzug begann am 28. Juni um 7.30 Uhr. Der Transport von rund 200 Patienten endete um 14.00 Uhr, der Materialtransport um 17.30 Uhr. Der Umzug verlief zu hundert Prozent nach Plan.

Aus dem Universitätsklinikum waren an der Inbetriebnahme des ZOM II fast alle im UKD vertretenen Berufsgruppen beteiligt: Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung – Technik, Einkauf, die Logistik und der Patiententransport – sowie viele freiwillige Helfer.

Insgesamt rund 200 Helfer, jeweils 60 aus den Bereichen Spedition und Technik sowie vom DRK (48 ehrenamtliche Helfer wie Rettungsassistenten, Rettungsassistenten, Rettungshelfer, Sanitätshelfer), 20 weitere aus dem Bereich IT sowie 50 zusätzliche Mitarbeiter aus dem Pflegebereich fungierten als Umzugshelfer.

Externe Unterstützer: Deutsches Rotes Kreuz (DRK) aus Düsseldorf, Solingen und der Städteregion Aachen, Speditionsfirma A.M.S. und zehn Technikfirmen.

Zum Einsatz kommende Fahrzeuge für den Patiententransport: 20 Krankenwagen (7 vom DRK) (KTW), Rettungswagen (RTW) und Intensivtransportwagen (ITW) (4 vom DRK) sowie ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF). Gesteuert wurden diese über einen Einsatzleitwagen (ELW) des DRK.

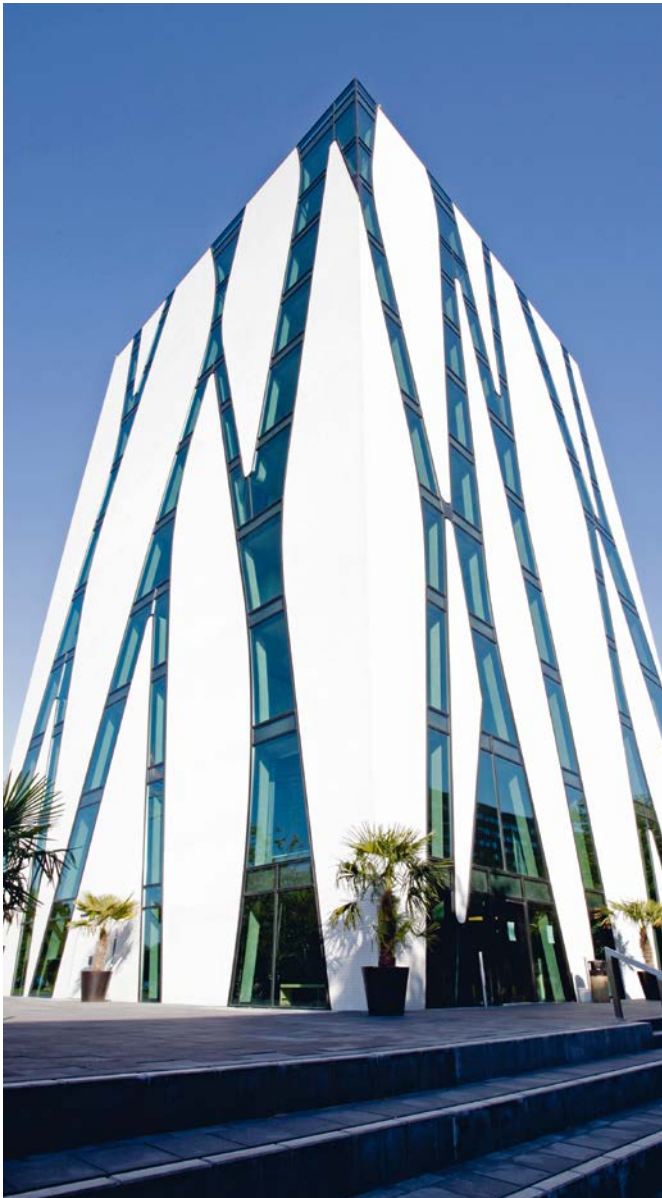
Die größten logistischen Herausforderungen:

- ▶ Die sichere Beförderung von bis zu zwölf Neurochirurgischen Intensivpatienten erfolgte im Bett mit einem speziellen Intensivtransportwagen.
- ▶ Abbau, Umzug, Aufbau und Installation von rund 230 PC-Arbeitsplätzen.
- ▶ Umzug des kompletten OP-Instrumentariums der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, der Orthopädischen Klinik, der Hals-Nasen-Ohren Klinik und der Neurochirurgischen Klinik sowie der Klinik für Unfall- und Handchirurgie.
- ▶ Umzug von über 6.000 Umzugskartons plus Geräten.
- ▶ Umschaltung von über 200 Telefonanschlüssen bei Sicherstellung der Erreichbarkeit.
- ▶ Inbetriebnahme der neuen Zentralen Notaufnahme des UKD.

Allgemeine Zahlen und Fakten zum ZOM II:

- ▶ Nutzfläche von über 19.600 qm: Räumlichkeiten für Kliniken in vier- und fünfgeschossigen Gebäudekomplexen.
- ▶ 5 Kliniken zogen ein: HNO-Klinik, Neurochirurgische Klinik, Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, Klinik für Unfall- und Handchirurgie und die Orthopädische Klinik sowie Bettenstationen der Kliniken für Kardiovaskuläre Chirurgie und Gefäß- und Endovaskularchirurgie.
- ▶ Zehn OP-Säle, 16 Intensivbetten, eine Intermediate-Care-Station mit 24 Betten und weitere 288 Betten im Rahmen eines abgestuften Pflegekonzeptes.
- ▶ Klinikweite zentrale Notaufnahme mit einer eigenen Aufnahmestation, Schockräumen mit verschiebbaren CT auf einer Sliding Gantry (Schiene) und einem Heliport auf dem Dach.

O.A.S.E. erhielt Auszeichnung „Guter Bauten 2014“



► Futuristischer Bücherturm auf dem Campus: Die Medizinische Fachbibliothek, die O.A.S.E., wurde 2011 fertiggestellt. Baukosten: 13 Millionen Euro. Die Architekten waren HPP Hentrich-Petschnigg & Partner GmbH + Co. KG. Der erste Spatenstich fand am 25. November 2009 statt, die Gebäudehöhe beträgt für die acht Geschosse 35 Meter. Bei gutem Wetter reicht die Sichtweite bis zum Kölner Dom. (Foto: Medienzentrale UKD)

Am 22. August hat der Bund Deutscher Architekten (BDA) zum sechsten Mal seine „Auszeichnung Guter Bauten 2014“ vergeben. Auch der

Neubau „O.A.S.E. – Ort des Studiums, des Austauschs und der Entwicklung“ der Medizinischen Fakultät der HHU ist in diesem Rahmen mit dem

diesjährigen Preis ausgezeichnet worden. Damit nimmt die medizinische Fachbibliothek automatisch am „Architekturpreis NRW“ des BDA, Landesverband NRW, teil.

Die Jury des BDA begründet die Auszeichnung folgendermaßen: „Die Zeichenhaftigkeit des Bibliothekturms mit seinen, die weiße Fassadenhaut überziehenden, organisch geformten Glasbändern, spielt in dem vorgefundenen Kontext eine wichtige Rolle. Die Fassadenstruktur der zum Teil zweigeschossigen Nutzungsebenen sorgt im Inneren für überraschende Ausblicke. Die zylindrischen Erschließungs- und Versorgungskerne bieten innerhalb der einzelnen Ebenen eine gute Orientierung und schaffen organisch geformte Räume.“

Das Gebäude, so die Jury, sei in einem demokratischen Prozess mit der Studentengemeinschaft entstanden und entspreche ganz offensichtlich den Anforderungen der Nutzer. „Viele verschiedene sinnvolle Nutzungsbereiche unterschiedlichster Ausprägung wurden geschaffen: Lese- und Ausleihflächen, intime Arbeits- und Lernräume, offene Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen, eine Cafeteria und eine Dachterrasse mit Blick über den Universitätscampus. Unterstützt wird die Architektur maßgeblich durch die In-

nenarchitektur, die mit ihren frischen Farben, der ausgewählten Möblierung und den hochwertigen Einbauten zu dieser gelungenen (Arbeits-) Atmosphäre beiträgt“, so der BDA in seiner Begründung.

Zum sechsten Mal lobte der BDA Düsseldorf im Jahr 2014 die Auszeichnung guter Bauten aus. Sie soll dazu beitragen, öffentliches Bewusstsein für Qualität des Planens und Bauens zu schaffen. Es wird dabei nicht allein die Leistung der beteiligten Architekten, sondern gleichermaßen auch der verantwortungsvolle Part der Bauherren, des Universitätsklinikums Düsseldorf unter Federführung des Studiendekanates, gewürdigt. Die O.A.S.E. ist Raum für Austausch, Begegnung und ein Zentrum des Lernens an der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Hier finden Studierende eine attraktive zeit- und bedarfsgemäße Lern- und Arbeitsumgebung, auch abends und am Wochenende.

Adriane Grunenberg

► **Kontakt:**
Prof. Dr. Stefanie Ritz-Timme,
Studiendekanin,
Tel.: 0211/81-19361



Catering- und Partyservice vom Meisterkoch im Kulturbahnhof

Ihr Spezialist für Bewirtungen von:

- Kongressen, Messen, Seminaren • Vorlesungen, Ehrungen, Verabschiedungen
 - Veranstaltungen aller Art im Bereich der Heinrich-Heine-Universität und im Raum Düsseldorf
- Telefon: 02129/343111 - www.vanderlest.de - Kontakt: partyservice@vanderlest.de

Was hilft Kindern mit dauerndem Bauchweh?

Fast jedes Kind hat mal Bauchweh, als Folge eines Infekts, aus organischen Gründen oder weil es zu viel oder das Falsche gegessen hat. Wenn es aber keinen klaren Grund für die Bauchschmerzen gibt und Kinder und Jugendliche über einen Zeitraum von mehr als zwei Monaten durchschnittlich ein Mal pro Woche darüber klagen, sprechen Mediziner von funktionellen Bauchschmerzen. Betroffene Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren können im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie an einem von zwei psychologischen Trainingsprogrammen teilnehmen.

Das Trainingsprogramm setzt sich aus zwei Elternabenden und sechs Sitzungen zu je 90 Minuten zusammen, in denen die Kinder in Kleingruppen mit Psychologinnen und Psychotherapeuten an der Bewältigung ihrer Bauchschmerzen arbeiten.

In Deutschland leiden bis zu zehn Prozent der Kinder und Jugendlichen an funktionellen Bauchschmerzen. Die Gründe dafür sind vielfältig. So können eine erhöhte Schmerzwahrnehmung sowie andauernde Belastungen in der Schule und Stress die Ursache sein.

„Wichtig ist, die lang anhaltenden Bauchschmerzen ernst zu nehmen und ihren Ursachen auf den Grund zu gehen“, sagt Dr. Michael Friedt, Oberarzt an der Düsseldorf Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin, der die Studie vor Ort leitet. „Unternimmt man nichts, können die Schmerzen chronisch werden. Eine Therapie ist dann wesentlich schwieriger als in der Anfangszeit. Wir hoffen, dass wir über unser Angebot die Grundlagen für schnellere und effektivere Hilfe legen können“, so Dr. Friedt. Die Ärzte und Wissenschaftler untersuchen auch die Langzeitwirkung der angebotenen Therapie: Nach drei und zwölf Monaten fragen sie bei den Familien nach, ob die Behandlung wirksam war oder ob die Schmerzen wiedergekommen sind. Der Teilnahme an der Studie geht eine eingehende ärztliche Untersuchung in der Kinderklinik voraus. Hier wird festgestellt, ob es sich bei den Beschwerden tatsächlich um funktionelle Bauchschmerzen handelt.

M. F.

► **Kontakt Therapieangebot im Rahmen der Studie:**
Anika Leib;
Tel: 0211 / 81 18758
Mail: :StopFAP-kinderklinik@med.uni-duesseldorf.de

Notfälle

Gefahrenmeldestelle	- 13333 (24h Notfälle)
Auftragszentrale	- 14444 (techn. Defekte)
Sicherheitsdienste	- 11666 HHU / - 17300 UKD
Feuer / Unfall / Notarzt	- 112 oder 88-112
Polizei	- 110 oder 88-110

WDR-Fernsehen sendete Geschichtsdokumentation über das Uniklinikum Düsseldorf



► WDR-Dokumentation „Wir vor 100 Jahren“ am Universitätsklinikum Düsseldorf: Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch (re.), ehemaliger Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin, im Interview mit WDR-Moderator Martin von Mauschwitz (Foto: Mathias Haentjes, WDR-Fernsehen)

Mit seiner fünfteiligen Dokumentation „Wir vor hundert Jahren“ lud das WDR-Fernsehen zu einer unterhaltsamen und informativen Reise durch Nordrhein-Westfalen auf den Spuren der Kaiserzeit ein.

Auch über das Universitätsklinikum Düsseldorf wurde im Rahmen der vierten Episode mit dem Titel „Ordnung muss sein“ berichtet. Ausstrahlungstermin war der 8. August, 20.15 Uhr bis 21.00 Uhr.

Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld

Die Veranstaltung soll über die wichtigsten Regelungen und Möglichkeiten von Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und Teilzeit informieren, aber auch Gelegenheit zur Klärung individueller Fragen bieten.

Schwerpunkte werden sein:

- Allgemeine Rechte und Pflichten
- Mutterschaftsgeld, Elterngeld und Elternzeit
- Teilzeitarbeit während der Elternzeit
- Vorzeitige Beendigung der Elternzeit
- Auswirkung von Elternzeit und Elterngeld
- Angebote der HHU

Die Veranstaltung findet von 10 bis 11.30 Uhr in Sitzungssaal 3 (Gebäude 16.11, Rektorat/Universitätsverwaltung) statt, maximal 10 Personen können teilnehmen. Referent ist Martin Pfitzer, Mitarbeiter der Abteilung Nichtwissenschaftliches Personal, Sondergebiete. Der Termin wird bei der Anmeldung mitgeteilt.

► **Anmeldung ab sofort per Mail:**
Elisabeth.Ziesemer@hhu.de., Tel. 81-10461

Pläne und Projekte zum Universitätsjubiläum

50
JAHRE
HHU
2015



► Prof. Dr. Ulrich von Alemann koordiniert die Jubiläumsaktivitäten.
(Foto: Archiv Stabsstelle Kommunikation)

2015 feiert die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ihr 50jähriges Bestehen. Ziel des Jubiläumsjahres soll sein, die Universität nach innen zu stärken und nach außen zu öffnen.

Jubiläumslogo

Das Jubiläumslogo ergänzt das bestehende Universitätslogo. Es soll im Jahr 2015 auf allen Druckerzeugnissen der Universität genutzt werden. Gleichzeitig existiert das Logo als Clip, der an Briefen angesteckt schon im Jahr 2014 auf das Jubiläumsjahr hinweist. Dieser Clip soll auch im Jubiläumsjahr weiter genutzt werden (z. B. an Tagungsunterlagen).

Ideenwettbewerb „Lass' dir was einfallen“

Der Ideenwettbewerb „Lass' dir was einfallen“ diente in erster Linie dazu, die Bürger der Stadt Düsseldorf und die Mitglieder der Universität auf das bevorstehende Jubiläumsjahr hinzuweisen. Der Ideenwettbewerb war in dieser Hinsicht ein Erfolg. Es gingen über 30 Einsendungen von Bürgern, Mitarbeitern und Studierenden ein. Zu den eingesandten Ideen gehörten u. a.:

► Ein „Karnevalswagen“.

Die Heinrich-Heine-Universität zieht mit einem eigenen Wagen, der von Mitarbeitern und Studierenden gestaltet werden soll, beim Rosenmontagszug in Düsseldorf mit.

- **„Geo-Caching-Tour“.** Eine GPS-basierte „Schnitzeljagd“ über den Campus der Heinrich-Heine-Universität.
- **„24 Stunden Heinrich Heine“.** Lesungen von Werken Heinrich Heines, Führungen mit einem Heine-Schauspieler und ähnliche Veranstaltungen.
- **„Erweitere Deinen Horizont“.** Ein fakultätsübergreifendes Quiz mit Fragen aus den Themenbereichen der einzelnen Institute.
- **„Video-Box für Testimonials“.** Auf dem Campus wird eine Videobox aufgestellt, in der Mitarbeiter und Studierende selbstständig Videobotschaften zum Jubiläumsjahr aufzeichnen können.

Festakt

Der zentrale Festakt zum Jubiläumsjahr findet am 16. November 2015 in der Tonhalle statt. Geplant sind Grußworte und Reden der Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalens, des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf sowie der Vorsitzenden des Hochschulrates der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Zwischen den Reden und Vor-

trägen sollen kleine filmische Kurzbeiträge zur Universität Düsseldorf und ihrer Geschichte gezeigt werden. Das Universitätsorchester soll ein kurzes Konzert spielen. Eine bekannte Persönlichkeit soll als Moderator durch die Veranstaltung führen. Im Anschluss wird es einen Empfang im grünen Gewölbe der Tonhalle geben.

Festwoche

Neben dem zentralen Festakt soll es im Sommer 2015 (geplant ist der 22. bis 27. Juni) als zweite Kernveranstaltung eine Festwoche auf dem Campus geben. In ihr soll jeweils einer der fünf Werkzeuge durch die einzelnen Fakultäten gestaltet werden. Am Wochenende gibt es mit der Heinrich-Heine-Meile ein großes Universitätsfest, das vor allem



► Fotos: Universitätsarchiv

Bürger der Stadt Düsseldorf auf den Campus bringen soll. Hierzu sollen auch Bürgervereine und Institutionen aus dem Düsseldorfer Süden und den an die Universität angrenzenden Stadtteilen die Möglichkeit bekommen, sich während des Festes zu präsentieren. Das alljährliche Sommerkult-Festival des AStA und der „Tag der Studierenden“ werden im Jubiläumsjahr in die Festwoche eingebunden.

Open-Air-Konzert

Wie zur Eröffnung des Hauses der Universität soll es auch im Jubiläumsjahr wieder ein Open-Air-Konzert des Universitätsorchesters auf dem Schadowplatz geben.

Jahresprogramm

Das Jahresprogramm soll im Januar als eine hochwertige und umfangreiche Zeitungsbeilage in der Rheinischen Post erscheinen. Der Bundespräsident konnte bereits für ein Grußwort gewonnen werden.

Festschrift „Düsseldorf und die Heinrich-Heine-Universität“

Die Festschrift wird auf der Neubearbeitung des Bildbandes „Düsseldorf. Gesehen von Florian Monheim, beschrieben von Angela Pfothenauer“ des Greven Verlags (Köln) basieren. Neben den Abbildungen zur Stadt Düsseldorf wird in der kommenden Auflage auch die Heinrich-Heine-Universität prominent mit Fotografien vertreten sein. Der Bildband dient der Universität als Festschrift im Jubiläumsjahr und darüber hinaus in den Folgejahren als repräsentatives Geschenk an Gäste.

Weitere Planungen

Weiter sind eine Ausstellung über die Geschichte der Universität im Rathaus der Stadt Düsseldorf und eine Kooperation der verschiedenen Düsseldorfer Kulturinstitute mit dem Haus der Universität vorgesehen. Denkbar ist zudem ein Wissenschaftspfad, der die Düsseldorfer Hochschulen und Forschungseinrichtungen sichtbar miteinander verbindet sowie ein Universitätsstaffellauf im Sommer. Die Heinrich-Heine-Gastprofessur sowie die Heinrich-Heine-Wirtschaftsprofessur und die Düsseldorfer Universitätsrede werden im Jahr 2015 prominente und herausragende Persönlichkeiten nach Düsseldorf bringen. Neben der Festschrift wird es rechtzeitig zum Jubiläumsjahr zwei weitere Publikationen geben: den Band „Campus-Kunst“ von Jürgen Wiener, Andrea von Hülsen-Esch und Hans Körner (ist bereits erschienen) und eine Publikation zur Geschichte der Heinrich-Heine-Universität von Max Plassmann.

Kooperationen

Die Heinrich-Heine-Universität will sich im Jubiläumsjahr nicht selbst bejubeln, sondern eng mit der Region zusammen feiern: mit den Bürgern der Stadt Düsseldorf und des Umfeldes, mit der Stadt selbst und dem Land, mit allen gesellschaftlichen Kräften, mit der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Heinrich-Heine-Universität, dem Industrieclub, den Kulturinstituten, der Fachhochschule, der Robert-Schumann-Musikhochschule und der Kunstakademie, mit Verwaltungen und Unternehmen.

Ulrich von Alemann,

Daniel Cremer, Alexandra Wierzba

Michael Hug ist neuer Innenrevisor



► Seit dem 1. Juli ist Dipl.-Kfm. Michael Hug neuer Leiter der Stabsstelle Innenrevision. (Foto: Ellen Barbara Reitz)

Seit dem 1. Juli ist Dipl.-Kfm. Michael Hug neuer Innenrevisor der HHU. Er trat die Nachfolge von Frank Gobrecht an, der ins Polizeipräsidium Krefeld wechselte.

Michael Hug ist 1959 in Soest/Westf. geboren. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Dortmund und Köln. Nach dem Diplom 1986 trat er zunächst eine Stelle als Trainee beim Energiekonzern RWE an. 27 Jahre blieb er dann dort in unterschiedlichen Funktionen an den Standorten Neuss, Wesel und in der Essener RWE-Zentrale, wo er auch im Schwerpunkt seiner Tätigkeit als Revisor arbeitete.

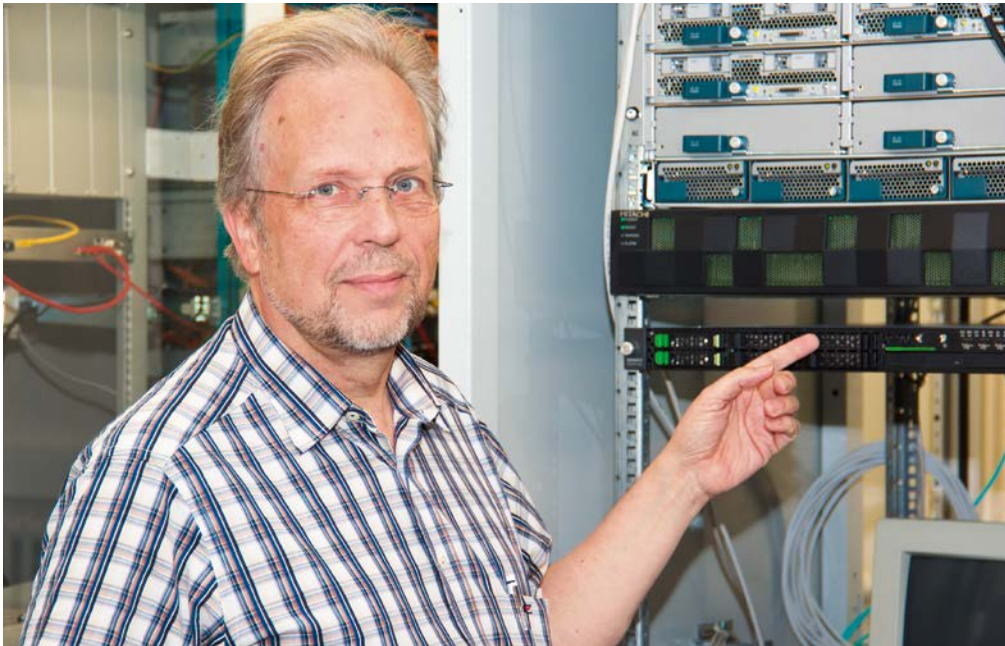
Und weshalb der Wechsel an eine Universität? Die Vielfalt der Aufgaben reize ihn, sagt Hug, „die Revision greift ja in alle Bereiche der Hochschule. Das ist schon spannend!“ Zunächst aber muss Michael Hug die Universität und viele

Menschen kennenlernen. Und so tourte er in den ersten Wochen über den Campus und durch die Büros, stellte sich Dezernenten und Abteilungsleitern vor. Die Innenrevision ist eine Stabsstelle des Kanzlers, mit dem er naturgemäß eng zusammenarbeitet. In dessen Auftrag prüft die Innenrevision Geschäftsprozesse unabhängig und objektiv. Ziel ist es dabei, Risiken zu minimieren und die Effizienz und Effektivität von Geschäftsprozessen zu verbessern.

Michael Hug ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Die Familie wohnt in einem kleinen Ort, der heute zu Dormagen gehört. Seine Hobbies? „Joggen, Bergwandern und Krimis“, erzählt er. Ach ja, er sei leidenschaftlicher Fan von Borussia Dortmund. „In meiner Zeit im Ruhrgebiet hab' ich selbst in einem Verein in Herdecke gekickt.“

Rolf Willhardt

Neue Telefonanlage wird zur Zeit installiert



► Dipl.-Math. Detlef Lannert, Projektleiter für die Umstellung auf die moderne Telefonanlage, zeigt auf das „Herz“ der neuen Anlage: Es ist nicht größer als ein Videogerät aus früheren Zeiten. (Foto: Ellen Barbara Reitz)

„Auf dem Campus der Heinrich-Heine-Universität gibt es etwa 4.500 Telefonanschlüsse. Die meisten haben analoge Geräte mit einer Tastatur“, so Dipl.-Math. Detlef Lannert, Leiter Kommunikationssysteme im Zentrum für Informations- und Medientechnologie (ZIM). Alle Apparate, darunter sogar noch einige mit Wählscheibe, sollen, so die Planung, bis zum Jahresende 2014 gegen neue Geräte ausgetauscht sein.

Vor drei Jahren fiel die Entscheidung, die Telefonie künftig über das Datennetz zu

führen („Voice over IP“). Damals wurde als erstes die notwendige neue Hardware beschafft: zwei Rechnersysteme. Sie stehen an zwei Standorten, im ZIM und im Gebäude 16.11. „Und wir haben auch eine neue, leistungsstarke Software gekauft, die auf modernsten Servern läuft“, so Lannert. 2011 begann auch die Installation der ca. zwei Millionen Euro teuren Anlage, die aus Mitteln des Wissenschaftsministeriums finanziert wird. „Begonnen haben wir den Austausch der Telefone im Campus-Südbereich, da sind wir fast fertig“, berichtet

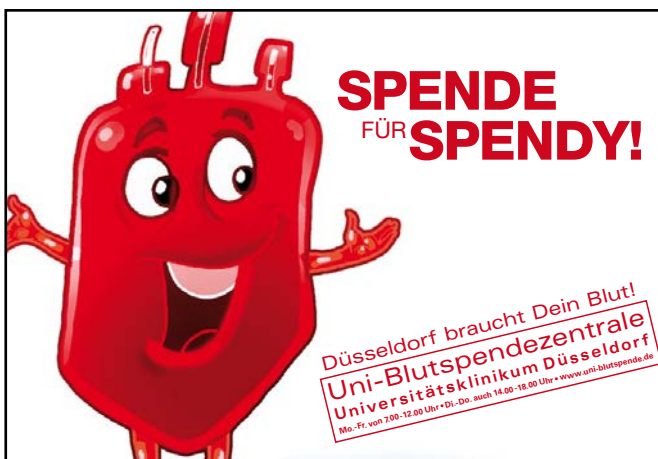
Dipl.-Ing. Gerd Kopczynski (ZIM). „Die Juristische Fakultät hat auch schon neue Geräte, die ULB zum Teil. Wir arbeiten uns zügig nach Norden vor, bis zum Verwaltungsgebäude 16.11.“

Die neue Anlage hat viele Funktionen, die weit über das bisherige System hinausgehen. Bislang werden jedoch auch bei den schon ausgetauschten Geräten nur die alten genutzt. Grund: Die notwendige Dienstvereinbarung zwischen der Universitätsspitze und den Personalräten ist noch nicht unterzeichnet.

Was sich beim Telefonieren schon jetzt ändert, ist auf den Webseiten des ZIM beschrieben. Außerdem gibt es Informationsveranstaltungen zu den neuen Sekretariats- und den normalen Apparaten.

Zu den neuen Funktionen der Anlage gehört zum Beispiel die Möglichkeit, die „Telefonie“ vom PC aus zu steuern. Das Telefon kann überdies, wie beim Mobilfon mit Tastatur, auch als Telefonverzeichnis genutzt werden. Auch Dienste wie Anrufbeantworter und Fax werden integriert. „Im Endeffekt bedeutet das den Zusammenschluss unterschiedlichster Medien zu einem“, resümiert Lannert. „Es wird zudem eine vereinfachte Rufumleitung geben, auch zum persönlichen Mobiltelefon. Von dem kann ich dann das Dienstgespräch annehmen, beim Anrufer erscheint aber nicht die Privatnummer sondern die Dienstnummer. So etwas spielt mit Blick auf eine mögliche Heimarbeit eine bedeutende Rolle.“ Besonders wichtig ist für ihn: „Die Telefonie läuft über das allgemeine Datennetz der Universität. Aber: Alles wird verschlüsselt. Hacker haben keine Chance.“

Rolf Willhardt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
unsere Patienten benötigen Ihre Blutspende, um wieder gesund zu werden. Bitte spenden Sie Blut. Sie finden uns im Gebäudekomplex der Chirurgie (Geb. 12.43/00).

Unsere Blutspendezeiten:
Mo. bis Fr. 7.00 bis 12.00 Uhr
sowie Di. und Do. von 14.00 bis 18.00 Uhr

Blut spenden kann jeder gesunde Erwachsene im Lebensalter von 18 bis 59 Jahren (Dauerspender bis 68 Jahre).

Willkommenspaket für alle „Neuen“

Seit Oktober erhalten alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein reichhaltiges „Willkommenspaket“. „Je mehr die Neuen über ihren Arbeitsplatz und ihren Arbeitgeber wissen, desto schneller finden sie sich zurecht und fühlen sich wohl. Wir wollen eine eigene ‚Willkommenskultur‘ schaffen“, so Kathleen Lorenz aus dem Personaldezernat, Abteilung Entwicklung und Organisation.

Wie sind die Wege in der Verwaltung? Wer ist für was zuständig? Darüber gab es seit Jahren eine Info-Broschüre, „die haben wir jetzt auf 80 Einträge um das Doppelte erweitern können“, freut sich Lorenz. Die Abteilung 3.3 (Leitung: Dr. Kristina Bösel) hat bei der Konzeption eng mit den Personalräten und Vertretern des Mittelbaus zusammengearbeitet.

Es gibt im „Willkommenspaket“ neben der umfangreichen „Willkommensbrochure“ – 72 Seiten mit knappen, hilfreichen Informationen – natürlich auch den Campusplan, das Organigramm der Zentralen Universitätsverwaltung, die letzten Ausgaben des Universitätsmagazins und der Mitarbeiterzeitung INTERN, die Imagebrochure der HHU und das Fortbildungsheft.

Neu berufene Professoren und neu eingestellte wissenschaftliche Mitarbeiter erhalten zusätzlich eine Broschüre zur Hochschuldidaktik. Und selbstverständlich gibt es auch den HHU-Block und den HHU-Stift. Neue Professoren bekommen, wie alle „Erstis“ zur Erstsemesterbegrüßung, übrigens auch die HHU-Umhängetasche.

R. W.

► **Weitere Infos:**
Kristina.Boesel@hhu.de



► Kathleen Lorenz (Abt. 3.3 der ZUV): „Mit unserem umfangreichen Willkommenspaket wollen wir eine eigene Willkommenskultur schaffen.“
(Foto: Ellen Barbara Reitz)

Grundkurs Adobe Photoshop

Photoshop ist das meistgenutzte Grafikprogramm zur Gestaltung von Websites, Covern, Flyern und Postkarten aller Art. Dieser Kurs zeigt Ihnen die Grundlagen von Photoshop zur kreativen Bildbearbeitung und professionellen Gestaltung.

Themen: Arbeiten mit den Standardwerkzeugen; Arbeiten mit Ebenen; Modifizieren von Schriften; Retuschieren digitaler Bilder; Fotomontage.

Der Kurs findet im Gebäude 25.41 (ZIM), statt, Raum 01.21. Zielgruppe sind alle Beschäftigten der HHU, die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen begrenzt. Der Grundkurs dauert von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Referentin ist Ute Clames, Mitarbeiterin des ZIM. Der Termin wird bei der Anmeldung mitgeteilt.

► **Anmeldung ab sofort bei:**
Elisabeth.Ziesemer@hhu.de, Tel. 81-10461

Mit Outlook den Arbeitsplatz clever gestalten

Outlook – das „Schweizer Taschenmesser“ an Ihrem Arbeitsplatz. Im Seminar lernen Sie, wie Outlook Ihnen hilft, den Überblick über E-Mails, Termine und Aufgaben zu behalten.

Mit einer strukturierten Ablage wird es Ihnen leicht fallen, offene Vorgänge im Auge zu behalten und erledigte Prozesse wiederzufinden.

Das Seminar findet am 5. Dezember 2014 in Gebäude 25.41 (ZIM) in Raum 00.41 statt, maximal können 15 Personen teilnehmen. Ein erster Kurs läuft von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, ein zweiter wird von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr angeboten. Zielgruppe sind alle Beschäftigten der HHU, Referent ist Jan Lindmeyer (freier Trainer).

► **Anmeldung bis 14. November 2014 bei:**
Elisabeth.Ziesemer@hhu.de, Tel. 81-10461

Berthold Wehmhörner ist neuer Leiter des Justitiariats



► Seit dem 15. September leitet Berthold Wehmhörner das Justitiariat der Universität. Er ist seit 2007 an der HHU beschäftigt. (Foto: Ellen Barbara Reitz)

Am 15. September trat Berthold Wehmhörner seinen Dienst als Leiter der Stabsstelle Justitiariat (Stj) an. Der Jurist ist seit 2007 an der Heinrich-Heine-Universität beschäftigt, zunächst als Personaldezernent, seit 2013 war er dann in enger Kooperation mit Dezernat 6 mit der aktuellen PCB-Thematik befasst.

Zur Person: Wehmhörner, in Berlin geboren, studierte in Göttingen und Potsdam Jura und Verwaltungswissenschaft an der DHV Speyer. 2002/03 war er Referent der Kanzlerarbeitsgemeinschaft der Fachhochschulen NRW. Danach wechselte er als Personaldezernent an die FH Düsseldorf. Ab 2005 leitete Berthold Wehmhörner das Personaldezernat der RWTH Aachen, bis er dann 2007 an die HHU kam. Der 41-jährige ist verheiratet und hat eine Tochter. Aufgabe des Justitiariats ist, allgemein formuliert, die Beratung und Betreuung der Organe und Einrichtungen der HHU in allen Rechtsangelegenheiten. Sie ist direkt dem

Kanzler zugeordnet und vertritt die HHU außergerichtlich und gerichtlich in allen juristischen Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich anderweitig zugewiesen sind. Das Dezernat 1, „Studentische Angelegenheiten“, befasst sich zum Beispiel traditionell mit Fragen des Zulassungs- und Prüfungsrechts, das Dezernat 3, „Personal und Organisation“, mit Angelegenheiten des Arbeits- und Dienstrechts, Forschungsverträge und Transfer werden in Dez. 2, „Forschungsmanagement“, betreut.

Berthold Wehmhörner betont, dass er seine Arbeit als Teil einer dienstleistungsorientierten Verwaltung versteht, „wir sind eine Serviceeinrichtung mit hoher Kundenorientierung. Knapp formuliert: Es geht nicht darum, juristische Probleme aufzuzeigen, sondern nach praktikablen Lösungswegen und -möglichkeiten zu suchen.“

Gerade mit Blick auf das neue NRW-Hochschulgesetz ergebe sich ein spannendes, dynamisches Umfeld, so der Jurist.

„Insbesondere haben sich ja die Aufgaben von Rektorat, Senat und Hochschulrat jeweils ein wenig verschoben. Ordnungen und Prozesse müssen nun schnell an die neue Rechtslage angepasst werden. Da gibt es viel zu tun im nächsten Jahr!“

Das Justitiariat wirkt daneben bei zahlreichen Projekten mit. Beispiel: Bauvorhaben, zu denen naturgemäß Verträge geschlossen werden, etwa für das neue Studierenden Service Center (SSC), das Zentrum für Synthetische Lebenswissenschaft (ZSL) oder in der Vergangenheit für das Oeconomicum, „das muss alles rechtlich hieb- und stichfest sein.“

„Ein klassischer Aufgabenbereich für das Justitiariat sind Regressfälle“, so Wehmhörner, „und auch, wenn die Universität verklagt wird, sind wir zunächst zuständig. Vor allem aber beraten wir Organe und Einrichtungen der HHU.“

Die rechtliche Betreuung der unselbstständigen Stiftungen, mit denen die Universität unterstützt wird, liegt ebenfalls beim Justitiariat. „Gerade ist eine dazu gekommen, die ‚Heinrich Heine-Carl Wambach-Stiftung‘. Damit sind es jetzt sieben“, so Wehmhörner. Auch die Amtlichen Bekanntmachungen der HHU werden im Namen des Rektors vom Justitiariat herausgegeben. Die meisten Wahlen innerhalb der Hochschule, etwa zum Senat, werden von der Stj betreut.

Red.

Sommerfest 2014: kicken, grillen, chillen

Zum siebten Mal fand das Sommerfest der Zentralen Universitätsverwaltung statt. Am 2. September waren über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Orangerie des Botanischen Gartens gekommen. Grußworte gab es von Kanzler Dr. Martin Goch und Rektor Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper. Ausgerichtet hatte die Veranstaltung die Stabsstelle Kommunikation. Unter den Gästen waren auch wieder viele „Ehemalige“, die sich sichtlich im Kollegenkreis wohl fühlten. Im Mittelpunkt des Sommerfestes: ein Kickerturnier und natürlich das reichhaltige Büffet, diesmal mit Köstlichkeiten vom Grill. Wie in den letzten Jahren lieferte wieder der Haaner Caterer und Party-Service van der Lest. Das Kickerturnier und damit den Wanderpokal gewann das Team Horst Schnippkoweit (Dez. 6) – Dr. Jens Kroh (Persönlicher Referent des Rektors).

R. W.



Sommerfest 2014: kicken, grillen, chillen



► Fotos: Ellen Barbara Reitz

Sommerfest 2014: kicken, grillen, chillen



► Fotos: Ellen Barbara Reitz

25-jähriges Dienstjubiläum

- ▶ Dr. Gert Otto Notbohm (Institut für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin) am 02.10.2014

40-jähriges Dienstjubiläum

- ▶ Dietmar Frunzke (Institut für Bioorganische Chemie) am 31.08.2014
- ▶ Rainer Baltes (Dez. 5, Abteilungsleiter Finanzplanung und Controlling) am 01.09.2014

Forschungssemester**Sommersemester 2015:**

- ▶ Prof. Dr. Marion Aptroot, Jüdische Studien
- ▶ Prof. Dr. Bruno Bleckmann, Alte Geschichte
- ▶ Prof. Dr. Andreas Feuerborn, Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Rechtsvergleichung
- ▶ Prof. Dr. Hana Filip, Linguistik
- ▶ Prof. Dr. Frank Leinen, Romanistik

Ruhestand

- ▶ 25.06.2014: Prof. Dr. Bernd Günter, Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing
- ▶ 27.06.2014: Prof. Dr. Karl-Heinz Reuband, Soziologie
- ▶ 01.08.2014: Prof. Dr. Volker Aurich, Informatik
- ▶ 22.08.2014: Prof. Dirk Olzen, Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht

Ernennungen**Außerplanmäßige Professur:**

- ▶ 11.06.2014: Prof. Dr. Till-Alexander Heusner, Neuroradiologie
- ▶ 17.06.2014: Prof. Dr. Daniel Vallböhmer, Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie
- ▶ 17.06.2014: Prof. Dr. Oliver Vonend, Nephrologie
- ▶ 25.06.2014: Prof. Dr. Bernd Turowski, Neuroradiologie
- ▶ 03.09.2014: Prof. Dr. Dipl.-Phys. Hans-Jörg Wittsack, Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Junior-Professur:

- ▶ 21.08.2014: Prof. Dr. Martin Doll, Medien- und Kulturwissenschaft

W2-Professur:

- ▶ 23.05.2014: Prof. Dr. Stefan Harmeling, Intelligente Systeme
- ▶ 28.05.2014: Prof. Dr. Daniel Voigtmann, Theoretische Physik der weichen Materie
- ▶ 28.05.2014: Prof. Dr. Bernhard Hirt, Anatomie
- ▶ 30.06.2014: Prof. Dr. Stefan Schrader, Augenheilkunde
- ▶ 16.07.2014: Prof. Dr. Hans Neubauer, Translationale Forschung in der Gynäkologie

W3-Professur:

- ▶ 30.06.2014: Prof. Dr. Philipp Lang, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie
- ▶ 30.06.2014: Prof. Dr. Laura Hartmann, Präparative Polymerchemie
- ▶ 07.07.2014: Prof. Dr. Jörg Timm, Virologie
- ▶ 16.07.2014: Prof. Dr. Andreas Reichert, Medizinische Biochemie und Molekularbiologie

Verstorben

- ▶ Prof. em. Dr. Waldemar Hort (Pathologie) am 05. Juni 2014 im Alter von 89 Jahren
- ▶ Prof. em. Dr. Ludwig Schrader (Romanistik) am 10. August 2014 im Alter von 82 Jahren

Killer-Kakao, Nazi-Raubkunst und TV-Memories

Es ist Herbst. Da setzt man sich schon gerne aufs Sofa, nimmt ein Buch zur Hand und fängt an zu schmökern. Vielleicht gibt's dazu auch etwas Warmes zu trinken. Tee, Kaffee oder Kakao. Und da sind wir auch gleich schon bei der ersten Leseempfehlung.

„Schwarzer Tod. Köstliche Krimis um heiße Getränke“

Ralf Kramp (geb. 1963), selbst Krimi-Autor, lebt im ländlichen Hillesheim (Vulkaneifel), mit seiner Agentur „Blutspur“ veranstaltet er regelmäßige Krimi-Wochenenden, mit seiner Frau betreibt er das „Kriminalhaus“ inklusive dem Krimi-„Café Sherlock“ und dem „Deutschen Krimi-Archiv“ mit etwa 30.000 Büchern. Was es nicht alles gibt.

Unter dem Titel „Schwarzer Tod“ hat er eine Sammlung von 24 Kurzkrimis herausgegeben, die sich alle um mörderisch inspirierende Heißgetränke drehen. Giftige Tröpfchen im Mokka und dauerschlärfende Polizisten bei der Nachtschicht finden



sich zuhauf. Auch der Tee ist untrennbar mit dem Krimi verbunden. Die feine englische Art ist es meistens nicht, wenn der Mörder zuschlägt. Zwischen den Aufgüssen wird tüchtig gestorben. Und Kakao kann es auch in sich haben, egal, auf welche Art er serviert wird. Heiß und süß wie ein mäännermordender Vamp oder eiskalt wie ein einsamer Killer. Herausgekommen ist eine höchst kurzweilige Mischung von Mini-Krimis mit Pointen-Garantie, von zartbitter bis herb, von mild bis kräftig, von

der finsternen Gruselgeschichte bis zur heiter-amüsanten Kriminalkomödie mit Schmunzeleffekt. Die Autoren sind durchweg im Metier erfahren, einer ist Michael Preute (geb. 1936), der unter dem Pseudonym Jacques Berndorf als Vater der „Eifel-Krimis“ gilt und eine eigene Gattung der Regionalkrimis schuf. Seine Auflage bislang: sechs Millionen!

Das Taschenbüchlein liest sich flott, die kleinen, oft schwarzhumorige Krimi-Preziosen um Heißgetränke mit mörderischer Wirkung sind genau das Richtige, um nebenher genüsslich an einer Tasse zu nippen. Mit welchem Inhalt auch immer.

► **Ralf Kramp (Hrsg.): „Schwarzer Tod. Köstliche Krimis um heiße Getränke“, KBV-Verlag, Hillesheim 2014, 248 Seiten, 9,80 Euro**

„Monuments Men. Die Jagd nach Hitlers Raubkunst“

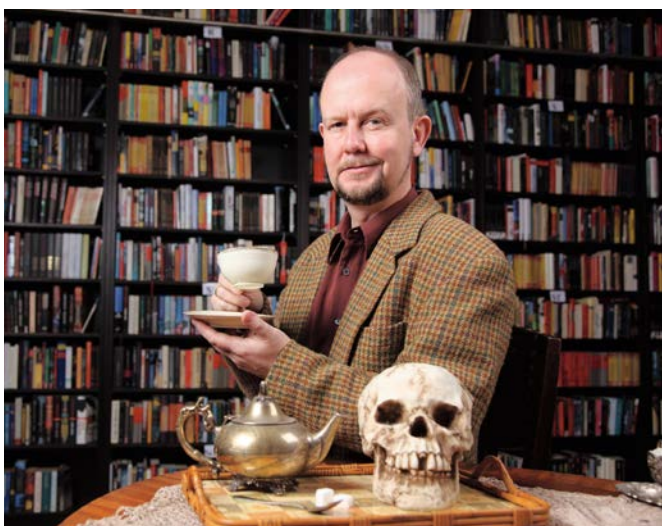
Eins vorweg: Die Verfilmung ist ein Ärgernis sondergleichen. Anfang des Jahres kamen die „Monuments Men - Ungewöhnliche Helden“ in die Kinos, George Clooney spielt einen amerikanischen Kunstprofessor, der US-Präsident Roosevelt in der Endphase des Zweiten Weltkrieges davon überzeugen konnte, eine kleine Truppe von Museumsdirektoren, Kuratoren und Kunstexperten, die „Monuments Men“, nach Europa zu schicken. Ihre Aufgabe: Von den Nazis ge-

raubte und verschleppte Gemälde, Plastiken, Altäre und Skulpturen aufzuspüren und zu retten.

Den Stahlhelm lässig in den Nacken geschoben, die coole Pilotenbrille immer dabei, gewinnt Clooney sozusagen den Weltkrieg im Alleingang, unterstützt von einer attraktiven französischen Widerstandskämpferin, die Cate Blanchett spielt. Natürlich sind die Deutschen zynische, hackenschlagende Bösewichter. Die „Monuments Men“ hat es tatsächlich gegeben. Die beiden US-Amerikaner Robert M. Edsel und Bret Witter verfolgten ihre Spuren. Herausgekommen ist eine faszinierende, ungemein spannende Rekonstruktion des abenteuerlichen Rettungsprojekts in den letzten Kriegsmonaten; eine „Mission impossible“, die über Italien (Monte Cassino, 1943), über die Landungsstrände der Normandie, Paris, die Trümmerstädte Bonn, Siegen, Aachen und Köln bis in österreichische Bergwerksstollen führte.

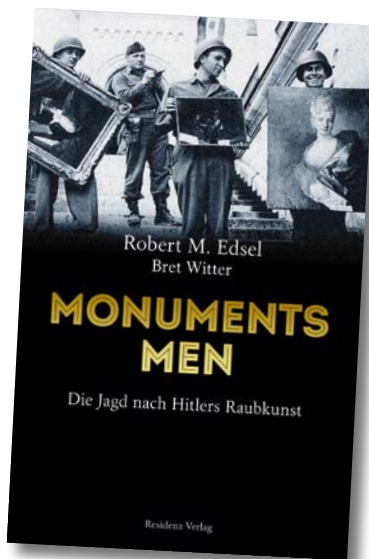
Das Buch erzählt die ungewöhnliche Geschichte anhand von persönlichen Briefen, Tagebüchern und Fotos der Schlüsselfiguren. Der Leiter des US National World War II Museum, Gordon Mueller, schrieb: „Edsels Buch ist ein Thriller im Stil von Indiana Jones, doch in diesem Fall beruht alles auf Tatsachen, und so geht es um große Geschichte.“

Die Spezialeinheit der „Monuments Men“ gab es in den Streitkräften der westlichen Alliierten bis 1951. Ohne sie



► Ralf Kramp, Krimi-Autor, Herausgeber und Verlagsleiter. (Foto: KBV)

wären unschätzbare europäische Kunstwerke durch die Plünderungsmaschinerie der Nationalsozialisten verloren oder vernichtet worden. Oder von den Sowjets als Beute nach Russland transportiert. Das Buch lieferte die Vorlage zum Film. Empfehlung: Unbedingt das Buch lesen. Der Film ist für die Tonne.



► **Robert M. Edsel, Bret Witter: „Monuments Men. Die Jagd nach Hitlers Raubkunst“, Residenz Verlag, St. Pölten/Österreich, 2013, 541 Seiten, 26,90 Euro**

„Colt Seavers, Alf & ich. 20 Autoren über die wahren Helden unserer Jugend“

Zugegeben, man muss schon ein gewisses Alter erreicht haben, um dieses Buch genießen zu können. Der kleine, ambitionierte Ankerherz Verlag hat eine staunenswerte, kurzweilige, manchmal zum Kringeln komische Anthologie herausgegeben, sozusagen eine Liebeserklärung von 20 Autoren an die TV-Serienhel-

den der 80er Jahre. Da mögen sicherlich nostalgische Gefühle an Fernsehabe mit Salami-Brötchen und Tiefkühlpizza geweckt werden. Sei's drum.

Die Sammlung ist in fünf Blöcke aufgeteilt. „Die Guten“: Hier geht es u. a. um „Miami Vice“, „Undercover in Pastell“ ist der Beitrag überschrieben. (Erinnern Sie sich noch an den Vorspann mit den Prallpo-knackigen Bikini-mädels und der Ohrwurm-Musik „Crockett's Theme“ in d-Moll? Monatelang in den Charts.) Und natürlich um „Magnum“ („Mein Magnum und ich“): Tom Selleck im Hawaii-Hemd, mit Schnäuzer und Ferrari. Autor Ulli Tückmantel weist u. a. auf die fatale Rolle des Vietnamkriegs in der Serie hin. Und auf die verfälschende deutsche Synchronisation, die aus den Nazi-Finsterlingen einer amerikanischen Folge in der deutschen Fassung PLO-Fieslinge machte. Schluck. Da wird's ernst.

Dann der Block „Die Harten“. Wer darf hier nicht fehlen? Klar, der Rüpel-Kommissar „Schimanski“. „Die Außen-



seiter“ ist eine weitere Staffel betitelt. Dort gibt es einen genialen Text über den anarchistischen Weltraum-Zottel „Alf“ mit der nahezu philosophischen Überschrift „Der Gegenentwurf zu Sascha Hehn“. Und natürlich kommt auch die „Schrecklich nette Familie“ vor, die Bundy-Saga um den glücklosen Schuhverkäufer heißt im Original „Married... with Children“. Ich bekenne: Ich habe sie heiß und innig geliebt. (Die kurvenreiche Tochter Kelly wird von Vater Al Bundy in der deutschen Version übrigens „Dumpfbacke“ genannt, im Original nennt er sie „pumpkin“, also „Kürbis“.)

Dann finden sich noch „Die Schönen“: „Drei Engel für Charlie“ (Föhnfrisuren!) und, natürlich, der Ewing-Clan, „Dallas“ schrieb zwischen

1981 und 1991 auch deutsche Fernsehgeschichte. Zum Schluss der Block „Die Gerechten“: das „A-Team“, „Ein Colt für alle Fälle“ und „Knight Rider“.

Die Beiträge sind witzig, ironisch, sehr persönlich, kenntnisreich. Feuilleton vom Feinsten. Zum Teil zum Kopfschütteln, Schmunzeln. Und sicher wird jeder Leser seinen ganz eigenen Fernseh-Heroen wiederbegegnen. Jedenfalls, wenn er alt genug ist.

► **Rebecca Niazi-Shahabi, Titus Arnu, Anne Philipp u. a.: „Colt Seavers, Alf & ich. 20 Autoren über die wahren Helden unserer Jugend“, Ankerherz Verlag, Hollenstedt 2014, 212 Seiten, 14,99 Euro**

Rolf Willhardt

Familiengerechte Hochschule

Am 30. Juni 2008 hat sich die HHU durch das Grundzertifikat der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ihre familienbewusste Politik auditieren lassen.

Die Universität verpflichtet sich damit, die Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf für Studierende und Mitarbeiter/innen nachhaltig zu verbessern.

Inhalte der Informationsveranstaltung werden sein:

- Warum eine Auditierung zur „familiengerechten Hochschule“?
- Die aktuelle Zielvereinbarung
- Bisher umgesetzte und künftige Maßnahmen

Die Veranstaltung findet am 27. Februar 2015 von 10 bis 11 Uhr im Sitzungssaal 3 (Gebäude 16.11) statt, maximal 10 Personen können teilnehmen. Referentin ist Dr. Kristina Bösel Leiterin der Abteilung Entwicklung und Organisation.

► **Anmeldung bis 6. Februar 2015 per Mail: Elisabeth.Ziesemer@hhu.de., Tel. 81-10461**

Des Rätsels Lösung: Lummerland

Der fiktive Ort der Phantasie, den es zu enträtseln galt, ist die Insel „Lummerland“ aus Michael Endes 1960 erschienenem Kinderbuch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“. Ein Jahr später sendete der Hessische Rundfunk, noch in schwarz-weiß, eine Bearbeitung der „Augsburger Puppenkiste“ für Marionetten. Darin findet sich auch das legendäre „Lummerlandlied“:

*„Eine Insel mit zwei Bergen und dem tiefen weiten Meer /
Mit viel Tunnels und Geleisen und dem Eisenbahnverkehr /
Nun, wie mag die Insel heißen /
ringsherum ist schöner Strand /
Jeder sollte einmal reisen in das schöne Lummerland.“*



► Die berühmtesten Bewohner der Insel Lummerland: Lokomotivführer Lukas, Jim Knopf und natürlich die Lokomotive „Emma“
(Foto: Düsseldorfer Marionetten-Theater)

Zu den Einzelfragen:

1. Der Pfeifenraucher und geplagte Pädagoge ist der **Lehrer Lämpel** aus Wilhelm Buschs „Max und Moritz“, 1865 veröffentlicht („...dass dies mit Verstand geschah, war der Lehrer Lämpel da.“).
2. Das quietschgrüne Wesen, das aus dem Ei schlüpft, ist das **Urmel**. Max Kruse schrieb 1969 das Kinderbuch „Urmel aus dem Eis“, im selben Jahr noch brachte der Hessische Rundfunk eine Marionetten-Adaption der „Augsburger Puppenkiste“ ins Fernsehen.
3. Der sprechende tschechische Kater heißt „**Mikesch**“. Ottfried Preußler erzählte 1963 die Geschichte, 1964 spielte die „Augsburger Puppenkiste“ die Fernsehversion.
4. Die beiden kriminellen Buben, die ein schlimmes Ende nehmen, sind „**Max und Moritz**“ aus Wilhelm Buschs gleichnamiger Bilder Geschichte („Gott sei Dank! Nun ist's vorbei / Mit der Übeltäterei!“).
5. **Ernie und Bert** sind die Männer-WG in der „Sesame Street“, 1969 erstmals in den USA ausgestrahlt. Diese Originalfassungen sendete der WDR ab 1971. Eine deutsch synchronisierte „Sesamstraße“ gab es ab 1973 vom NDR.
6. Der böartige Kobold, der weiß, wie man aus Stroh Gold spinnt, heißt „**Rumpelstilzchen**“ aus den Märchen der Brüder Grimm (1812) („...ach, wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß!“).
7. Die Geschwister, die am Lebkuchenhaus der Hexe knabbern, heißen **Hänsel und Gretel**.
8. Der versunkene Kontinent, den Folkbarde Donovan 1969 besang, ist **Atlantis**.
9. Der seltsame kleinwüchsige Koch mit der abnormen Gesichtsform ist „**Zwerg Nase**“ aus der Märchensammlung von Wilhelm Hauff (1827).
10. Der berühmteste Comic-Erpel und Ententollpatsch der Welt ist natürlich **Donald Duck**.

Rätselgewinn war diesmal der spannende Düsseldorf-Krimi „BrandHeiß“ von Annegret Koerdts. Carolin Grape, Kollegin der Stabsstelle Kommunikation, war die Glücksfee und zog aus den richtigen Lösungen die Gewinnerin: Anja Pollmann (Universitäts- und Landesbibliothek, Dezernat 4, Benutzung – Fernleihe). Gratulation und Lesespaß!

Name aus elf Buchstaben

Es war eine zweijährige Kulturepisode im Düsseldorf des 19. Jahrhunderts. Aber ein Gastspiel mit Folgen für das Musikleben der Stadt. Eigentlich wollte der Gesuchte – der übrigens einen Doppelnamen trägt, aber nur den ersten Teil gilt es zu errätseln – in Berlin Karriere machen, seine einflussreiche jüdische Banker-Familie übte massiven Druck aus. Die Obrigkeit entschied sich aber gegen den 24-jährigen Shooting-Star des biedermeierlichen Musiklebens, so wurde er nicht Leiter der berühmten „Berliner Singakademie“. Also ab in die Provinz: eine Musikdirektorstelle in Düsseldorf.

Hier bewirkte der begabte Dirigent und Jung-Komponist (eine hinreißende Bühnenmusik zu Shakespeares „Sommertraum“ schrieb er als 17-jähriger!) einiges im Musikleben der rheinischen Stadt, verzweifelte aber am Düsseldorfer Orchester („... wo ich zum ersten Mal in meinem Leben eine Partitur entzwei geschlagen habe, vor Ärger über die dummen Musici“, schrieb er entnervt an seinen Vater). Die Familie Schumann nannte einen Sohn nach seinem Vornamen. Bis heute hält sich das – erwiesenermaßen falsche – Gerücht, er sei der Vater. Wie heißt der früh verstorbene Star der deutschen Romantik, der einen weltbekannten Hochzeitsmarsch komponierte?

Hier die Einzelfragen:

1. Ein junger Komponist aus Hamburg verehrte Clara Schumann und wohnte zeitweilig bei der Familie in Düsseldorf. Fünfter Buchstabe des Nachnamens.
2. Der Gesuchte aus unserem Rätsel schrieb ein Oratorium um einen Propheten, 1846 in Birmingham uraufgeführt. 1. Buchstabe des heiligen Mannes.
3. Eine Feengestalt auf einem Schieferfelsen ist mordsattraktiv für Rheinschiffer. Sie kommt u. a. in einem Musical von George Gershwin vor (1932) und in einem Lied der Gruppe „Dschinghis Khan“ (1981). Friedrich Silcher vertonte 1837 ein bis heute populäres Gedicht über sie. Wie heißt dessen 1797 in Düsseldorf geborener Autor? 4. Buchstabe Nachname.
4. Das erste „Niederrheinische Musikfest“ wurde Pfingsten 1818 in einer Stadt am Rhein gefeiert. Wo? 1. Buchstabe
5. Ein englischer Komponist schrieb für die Krönung von Eduard VII. 1902 einen Marsch, der für „das Britische“ schlechthin tönt. Unterlegt mit dem Text „Land of Hope and Glory“, ist er eine Art zweiter Nationalhymne des Inselreichs. 1. Buchstabe Nachname des Komponisten. Das Uni-Orchester hat den Windsor-Soundtrack übrigens im Repertoire.
6. Berühmteste Sängerin des 19. Jahrhunderts („die schwedische Nachtigall“), Intim-Freundin Clara Schumanns, angehimmelt von Märchendichter Hans Christian Andersen. Dem sie aber einen Korb gab, was ihn zum Hagestolz werden ließ. Ihr Versuch, Chopin zu heiraten, mißlang. 1. Buchstabe Nachname.
7. Das Hauptmotiv seiner „Rheinische Sinfonie“ nutzen die NRW-Landesregierung und der WDR als Musik zur Telefonwarteschleife. 1. Buchstabe des Komponisten.
8. „Ach, ich hab’ in meinem Herzen darinnen einen wunderbaren Schmerz“ ist ein Ohrwurm aus der Oper „Der schwarze Peter“ (1936). 1. Buchstabe Nachname des Komponisten, der übrigens auch den WWII-Hit „Lili Marleen“ schrieb.
9. So mancher leidet bis heute an den erlittenen Quälereien seines „Schulwerks“ der Musik- und Bewegungserziehung. Eine szenische Kantate zu mittelalterlichen Texten aus einem bayerischen Benediktinerkloster („Oh, Fortuna!“) gehört indes weltweit zu den populärsten Chorwerken. 1. Buchstabe Nachname des 1982 in München verstorbenen Komponisten.
10. Blondbarde, 1938 in Düsseldorf geboren, gelernter Bäcker und Konditor, hat ein Café in Bad Münstereifel (Spezialität: Nusstorte). 1. Buchstabe Vorname.
11. 1882 als Tochter eines Feldwebels in Düsseldorf geboren, wurde sie eine der berühmtesten Pianistinnen des 20. Jahrhunderts. Besonders schätzte man sie in Europa und den USA (!) als virtuose Beethoven-Interpretin. Hitler war ein glühender Fan von ihr und ernannte sie 1937 zur Professorin. Auch im Adenauer-Deutschland war die Greisin ein Tastenstar. 1. Buchstabe Nachname.



Rätselgewinn ist diesmal das in der letzten Ausgabe von „INTERN“ vorgestellte witzige, opulent bebilderte Kochbuch „Tödlich gut. Kommissare am Herd: Die Lieblingsrezepte der Fernsehstars“.

Teilnahmeberechtigt sind alle Beschäftigten der Heinrich-Heine-Universität und des Universitätsklinikums, ausgenommen die Mitarbeiter/innen der Stabsstelle Kommunikation.

Lösung bis zum 31. Oktober an: Stabsstelle Kommunikation, Gebäude 16.11, E-Mail: Rudolf.Willhardt@hhu.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Rolf Willhardt



HHU zum dritten Mal als familiengerechte Hochschule auditiert

Die Heinrich-Heine-Universität (HHU) ist zum 31. August 2014 erneut mit dem Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet worden. Die feierliche Übergabe des Zertifikats wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2015 stattfinden. Die familienbewusste Ausrichtung der HHU ist seit Jahren essenzieller Bestandteil der Hochschulphilosophie und wurde systematisch in allen Bereichen der Universität verankert.

Die Re-Auditierung geht aus der produktiven Zusammenarbeit des Prorektorats für Studienqualität und Gleichstellung, des Gleichstellungsbüros und des Dezernats für Personal und Organisation hervor. Die Projektleiterin, Gleichstellungsbeauftragte Sanda Grätz, war hocheifrig über die erneute Auszeichnung: „Der Auditierungsprozess hat seit 2008 dazu geführt, dass unzählige Maßnahmen im Bereich Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familie an der HHU umgesetzt werden konnten. Das Zertifikat belohnt das soziale Engagement unserer Hochschule!“



► Gleichstellungsbeauftragte Sanda Grätz: „Das Zertifikat belohnt das soziale Engagement unserer Hochschule!“ (Foto: Gleichstellungsbüro)

Von Seiten der Prorektorin für Studienqualität und Gleichstellung, Prof. Dr. Ricarda Bauschke-Hartung, hieß es: „Über die erneute Re-Auditierung freut sich die Hochschulleitung sehr, denn sie bestätigt, dass die HHU auf dem richtigen Weg ist. Zugleich sehen wir den Erhalt des Zertifikats als Auftrag an uns, die-

sen Weg konsequent weiterzugehen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium für alle Hochschulangehörigen stetig zu verbessern.“

So konnten im Laufe der Jahre Einrichtungen wie das FamilienBeratungsbüro für Beschäftigte und Studierende der

HHU ebenso wie das erfolgreiche COMEBACK-Programm etabliert werden, welches Wiedereinstiegsstellen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach einer Elternzeit mit dem Ziel der Professur vergibt.

Im Rahmen der Auditierung hat sich die HHU auch für die Zukunft feste Ziele gesetzt: Um flexiblere Arbeitszeiten zu ermöglichen, soll die „Wohnraumarbeit“ für Beschäftigte mit Familienaufgaben eingerichtet werden. Mit der Einführung von Teilzeitstudiengängen soll Studierenden mit Kind die Aufnahme eines Studiums erleichtert werden. Zudem wird der Bau einer weiteren Kindertagesstätte auf dem Campus die Anzahl der Betreuungspunkte von derzeit 245 auf 300 erhöhen.

Ausgezeichnet werden Hochschulen und Unternehmen durch die berufundfamilie GmbH, die seit 1999 insgesamt 1.496 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen mit rund 2,34 Millionen Beschäftigten und 1,66 Millionen Studierenden auditiert hat.

Red.

5. Fachsymposium „Gender in der Medizin“

„Beeinflussen Umweltchemikalien das Verhalten von Jungen und Mädchen?“ Und: „Sind Männer – genetisch betrachtet – purer Luxus?“

Diese und weitere geschlechterspezifische Fragen wurden im Rahmen des diesjährigen Symposiums „Gender in der Medizin“ mit dem Thema „Luxus Mann & Typisch Mädchen?“ vorgestellt. Seit 2008 veranstaltet die

Gleichstellungsbeauftragte der Medizinischen Fakultät Düsseldorf das Forum „Gender in der Medizin“. In den letzten Jahren wurden bereits spannende Genderaspekte diskutiert, wie zum Beispiel: „Entscheidet das Geschlecht von Patient und Arzt über den Therapieerfolg?“ oder „Sprechen Ärztinnen und Ärzte anders?“ In diesem Jahr drehte sich alles um die Frage „Wie beeinflussen Genetik und Che-

mie unser Geschlecht?“. Hierzu referierten Prof. Dr. med. Harald Rieder (Humangenetik und Anthropologie, Heinrich-Heine-Universität) und Prof. em. Dr. rer. nat. Gerhard Winneke (Medizinische Psychologie, Heinrich-Heine-Universität).

Das 5. Fachsymposium Gender in der Medizin fand am 26.06.2014 im Haus der Universität statt. Es waren

ca. 75 Gäste gekommen, darunter Vertreter und Vertreterinnen der Universität Düsseldorf und anderer Hochschulen, des CHS (Centre of Health and Society), der Stadt Düsseldorf, des Gendertreffs Düsseldorf, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Anna Kalus

Gleichstellungsbeauftragte stellt „Heine-Frauen“ 2014 vor

Wie vielfältig, kompetent und beeindruckend die weibliche Seite der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) ist, zeigen die im Rahmen der Aktion „Meine Heine-Frau“ vorgestellten Frauen. Bereits zum vierten Mal hatte die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der HHU, Sanda Grätz, alle Lehrbeauftragten, Studierenden, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu aufgerufen, starke Frauen zu benennen.

„Die Heine-Frauen 2014 sind Vorbilder und machen Hoffnung auf eine veränderte Selbstwahrnehmung von Frauen an der HHU“, sagte Sanda Grätz anlässlich der Vorstellung der „Heine-Frauen 2014“. Eine erfreuliche Entwicklung: „Die Themen Familie, Arbeit und Studium stehen zunehmend nicht mehr in Konkurrenz zueinander sondern werden beide als gleichberechtigte Teile des Lebens verstanden“, so Grätz. Zu den gekürten Frauen zählen Profes-

sorinnen, Doktorinnen, Mitarbeiterinnen und Studentinnen:
Dr. Tzvetina Brumbarova, Susanne Coye, Dr. Maria Grandoch, Andrea Isa-Hechmann, Prof. Dr. Hanna Hottenrott, Petra Oprée-Jeremic, Prof. Dr. Michelle Alicia Ommerborn, Ina Caroline Rump, Brigitte Ruggiero, Erika Schrilla und Dr. Simone Weyers.

Wie die Gekürten, so kommen auch die Vorschlagenden – zunehmend Männer – aus allen Bereichen der Universität. Ihnen begegnen die „Heine-Frauen“ im Alltag zum Beispiel als Kollegin, Chefin oder Kommilitonin.

► **Die Broschüre „Meine Heine-Frau 2014“ kann per Mail unter: GSB@hhu.de bestellt werden.**

Julius Kohl



► Foto: © Fotolia/Monkey Business

Jährliche Gripeschutzimpfung

Der Betriebsärztliche Dienst bietet auch dieses Jahr wieder für alle Beschäftigten die Impfung gegen die Virusgrippe (Influenza) an. Die echte Virusgrippe ist keine harmlose Erkältungskrankheit, sondern eine ernstzunehmende Erkrankung. Der wirksamste Schutz vor einer Ansteckung ist die jährliche Impfung.

Wer sollte sich impfen lassen?

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung gegen Grippe insbesondere für folgende Personengruppen:

- Menschen, die 60 Jahre und älter sind
- Menschen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung (Grundleiden), wie z.B.
 - Chronische Krankheiten der Atmungsorgane
 - Herz-Kreislaufkrankheiten
 - Leber- und Nierenkrankheiten
 - Chronische neurologische Krankheiten
 - Angeborene oder erworbene Immundefekte
 - Stoffwechselkrankheiten wie z.B. Diabetes
- Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr
- Schwangere

Die Gripeschutzimpfung wird durch den Betriebsärztlichen Dienst am Universitätsklinikum angeboten. Es wird seit dem 30. September 2014 im Betriebsärztlichen Dienst, Geb. 14.95, 1. Etage jeden Dienstag in der Impfsprechstunde von 12.30 bis 15.30 Uhr und an den Aktionstagen geimpft.

Die nächsten Termine:

- **Mittwoch, 05.11.2014**, 11.00 bis 14.00 Uhr, Versorgungszentrum, Gebäude 17.21, Konferenzraum
- **Mittwoch, 19.11.2014**, 10.00 bis 13.00 Uhr, Chirurgie, Gebäude 12.41, Raum 1
- **Mittwoch, 03.12.2014**, 10.00 bis 13.00 Uhr, MNR-Klinik, Gebäude 13.51, Konferenzraum, 10. Etage

Hätten Sie's gewusst?

Auf ein Neues! Wieder gibt es auf dieser Seite einen kleinen Test mit Fragen rund um unsere Universität und das Universitätsklinikum.

- Der Chef der Zentralen Universitätsverwaltung (Kanzler) trägt den Namen einer Stadt am Niederrhein. Welchen?
A) Wesel
B) Kerken
C) Goch
- Zwei Absolventinnen der HHU machten politische Karriere in Berlin: Hildegard Müller (CDU) hatte zuvor BWL studiert, Kerstin Griese (SPD) Geschichte. Die eine wurde Staatssekretärin, die andere Bundestagsabgeordnete. Eine von beiden wechselte später auf eine lukrativen Posten in der Wirtschaft, die andere ergatterte im letzten Wahlkampf im Kreis Mettmann um Haaresbreite wieder einen Parlamentssitz in Berlin. Wer von beiden hatte in den 80er Jahren als Studentin einen Kurzzeitjob in der damaligen Pressestelle der HHU?
A) Hildegard Müller
B) Kerstin Griese



► Hildegard Müller (links) und Kerstin Griese studierten beide an der Heinrich-Heine-Universität und machten später Karriere in der Politik. Das Foto entstand beim Neujahrsempfang 2005. (Foto: Archiv Stabsstelle Kommunikation)

- 2015 feiert die HHU ihr 50-jähriges Jubiläum. Zum Festprogramm ist u. a. geplant:
A) ein eigener Uni-Karnevalswagen im Rosenmontagszug
B) eine Sonderbriefmarke
C) in Kooperation mit einer Düsseldorfer Traditionsbrauerei eine Spezialabfüllung Altbier („Heines lecker Dröppke“)
- Das erste Konzert des Universitätsorchesters fand 1989 wo statt?
A) In der Düsseldorfer Tonhalle
B) In der Campus-Mensa
C) In Hörsaal 2 A
- Zur Einweihung der neugebauten Städtischen Krankenanstalten, der Vorgängerin des heutigen Universitätsklinikums, fand am 27. Juli 1907 ein opulentes Festbankett statt. Auf der Menükarte standen ein Wildgericht, Fisch und Geflügel. Was wurde als Fischgang serviert?
A) Hummer in Kräutertunke
B) Rheinsalm in Weißweinsauce
C) Norwegischer Stockfisch in Sauce Béarnaise
- Wann war die Grundsteinlegung des Gebäudes der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät („oeconomicum“)?
A) 2001
B) 2009
C) 2003
- Auf welcher Frequenz sendet das Hochschulradio der HHU?
A) 104,2 UKW
B) 97,1 UKW
C) 101,4 UKW

Rolf Willhardt

(Lösungen: 1. C; 2. A; 3. A; 4. B; 5. A; 6. B; 7. B)

► Impressum

Herausgeber:

Stabsstelle Kommunikation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Anschrift e-mail: Rudolf.Willhardt@hhu.de,
Victoria.Meinschaefer@hhu.de

Redaktion: Rolf Willhardt (verantwortlich), Dr. Victoria Meinschäfer

Layout und Satz: ADDON Technical Solutions GmbH, Düsseldorf

Anzeigen und Druck: Presse-Informations-Agentur,

Birkenstraße 30, 40233 Düsseldorf,
Tel.: 0211-683313, Fax: 0211-683382

Auflage: 3.600

Nachdruck der Textbeiträge nur nach Absprache mit der Redaktion.